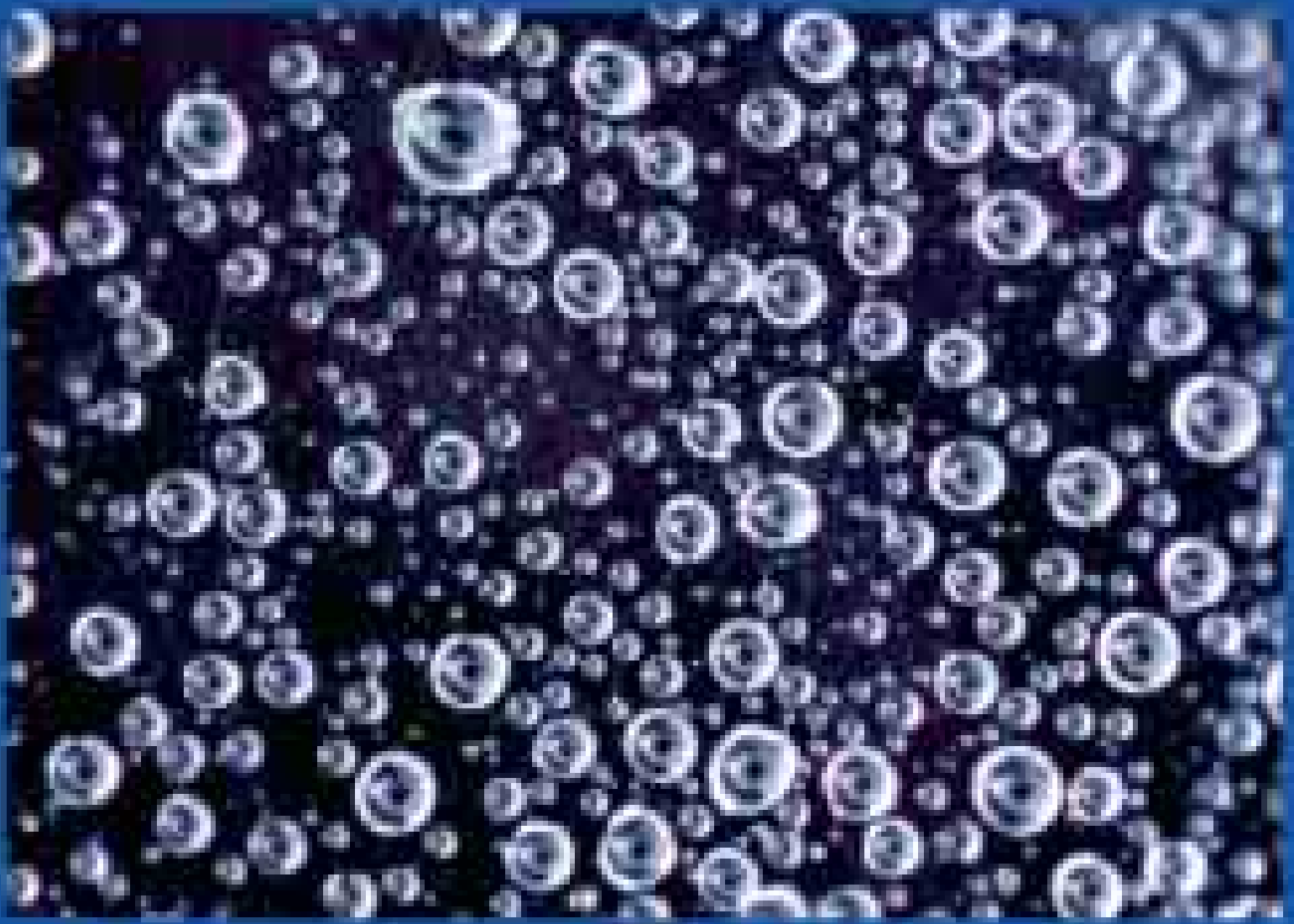




Forum  
für Umwelt  
und gerechte  
Entwicklung e.V.



# Wasser Welten



www.fuge.de

**Frische Lebensmittel**  
544  
**Biologisches Gut.**

**Bioland-Hof  
Damberg**

www.bioland-hof.de

**konzept für die zukunft**  
Natur und Nachhaltigkeit

Markthaus  
Postfach 11 111  
59065 Hamm  
Telefon 023 81 16 16 20  
www.konzept-fuer-die-zukunft.de

**Akzente**  
Buchhandlung

**MARGRET HOLOTA**  
Oststraße 13, 59065 Hamm

Öffnungszeiten:  
Mo – Fr: 9.30 – 19.00 Uhr  
Sa: 9.00 – 15.00 Uhr

**Telefon** 023 81 / 1 36 45  
**Fax** 023 81/16 16 20  
**e-mail:** akzente-hamm@helimail.de  
**Internet:** www.akzente-hamm.de

**WIR BIETEN IHNEN:**

- ein großes Sortiment glutenfreier Kost: z. B. Back- und Teigwaren, Soßen, Suppen, Getreidesorten, aber auch viele andere (Fertig-)Lebensmittel
- milcheiweißfreie Kost
- laktosefreie Kost
- Körperpflege und Kosmetik
- Haushaltsmittel
- Babykost und Pflege
- Ziegen- und Schafsmilchprodukte
- spezielle Produkte für Allergiker wie z. B. Neurodermitiswäsche, Pollenschutz, usw.

**ZUR ERHALTUNG IHRER GESUNDHEIT:**

- geprüfte und kontrollierte Naturkost und Naturwaren für die ganze Familie mit 100% genauen Inhaltsstoffangaben und Allergiehinweisen

**JÖRG WIBERG** [www.allnatur.de](http://www.allnatur.de)  
Caldenhofer Weg 121 · 59063 Hamm · Tel. 023 81/3 05 63 12 · Fax 30 56 314  
Haltestelle „Schleppweg“, Linie 30/31 · Mo-Fr 9.30-18.30, Sa 9.00-14.00 Uhr

**Hamm** **erheben, planen und umsetzen**

**Umweltamt ☎ 17-71 80**

**Ihr Umweltamt finden Sie am  
Caldenhofer Weg 10 (Ecke Stiftstraße), 59065 Hamm.**

Der neue Umweltkalender 1/2006 ist da!!! Das Umweltamt veröffentlicht Ende Dezember bereits zum 11. Mal einen Umweltkalender, der Veranstaltungen vor allem für Kinder rund um das Thema „Umwelt“ für das 1. Halbjahr 2006 zusammenfasst. Informationen und Anmeldungen unter Telefon 023 81/17-71 13 oder unter [Garske@Stadt.Hamm.de](mailto:Garske@Stadt.Hamm.de)

**DAS 1. SENIORENFACHGESCHÄFT**

**Senio Hamm Amenda**  
Widumstraße/Ecke Antonistraße  
Tel.: 0 23 81/3 05 99 09  
Fax: 0 23 81/3 05 87 08  
Mittwoch Nachmittag geschlossen

*Sinnvolle Geschenke*

**Rollator Troja** – „Sieger“ der Stiftung Warentest  
Sept. 05, nur 7,8 kg, ideal für unterwegs

**Gehstöcke** – aus Holz und Metall: faltbar, mit Licht

**Eiskralle** – für Gehstöcke

**Kartenmischmaschine** – auch automatisch

**Spielkartenständer, Groß-Spielkarten**

**Sprechende Uhren und Wecker**

**Ihr Gratis-Katalog liegt für Sie bereit!**

**Bioland-Hof  
Holtschulte**  
*Frische direkt vom Hof.*

HUBERTUS HOLTSCHULTE  
Osterfeld 4 · 59514 Welver-Illingen  
Telefon (0 23 84) 96 03 79 oder 28 55 · Fax 91 12 43  
E-Mail: [Holtschulte@t-online.de](mailto:Holtschulte@t-online.de) · [www.bioland-Holtschulte.de](http://www.bioland-Holtschulte.de)

**ÖFFNUNGSZEITEN:**  
Dienstag, Mittwoch + Freitag 10–12 + 15–18 Uhr  
Samstag 10–13 Uhr · Montag + Donnerstag geschlossen

**WOCHENMÄRKTE:**  
Donnerstag + Samstag an der Pauluskirche 7.30–13.30 Uhr

## Editorial

*Liebe Leserinnen und Leser!*

*Schöpfen Sie aus einer vollen Wanne mit Wasser einen Teelöffel heraus. Dann wissen Sie, wie viel von den weltweiten Vorkommen an Wasser zugänglich und als Trinkwasser nutzbar ist. Ein Teelöffel auf eine ganze Wanne. Mehr nicht. Und dieser „Teelöffel“ ist zudem sehr ungleich verteilt. Es streiten um ihn Landwirtschaft, Industrie und Haushalte. Er ist mehr und mehr durch Schadstoffe belastet. „Ein Teelöffel voll Wasser“ nur weltweit – je knapper eine Ware ist, umso begehrt ist der Handel mit ihr. Wasser wird zur Ware. Wohl dem, der sie sich leisten kann!*

*FUGe hat für anderthalb Jahre das Wasser zum Schwerpunktthema erhoben. Mit einem neuen Mitarbeiter (s. S. 15), gefördert von der NRW-Stiftung Umwelt und Entwicklung, geht FUGe in die Schulen und arbeitet mit den Kindern, lässt sie Wasser pumpen und tragen, Afrika oder Brasilien kennen lernen, Filter bauen, den Wasserkreislauf erforschen oder über Privatisierung von Wasser diskutieren. „Wir haben*

*viel gelernt“, schreibt die 7a der Albert-Schweitzer Schule, „Aber das Wichtigste ist, dass wir nun unser Wasser mit anderen Augen sehen. Es ist nicht selbstverständlich, dass alle Menschen wie wir sauberes Wasser haben. Auch wir sollten sehr viel sorgfältiger mit unserem Wasser umgehen.“ (S. 12).*

*Kontrovers ging es zu, als FUGe am 9. Eine-Welt- und Umweltag zur Podiumsdiskussion geladen hatte: der Wasserverbrauch und die -verschmutzung in Hamm standen zur Diskussion, ebenso wie der geplante Lippensee. Ergänzt wurden die lokalen Themen durch einen Blick nach Brasilien und Guinea (vgl. die Berichte auf den Seiten 8 und 9). Viele Veranstaltungen rund ums Wasser sind für das nächste Jahr noch „in der Pipeline“ (S. 13). Nutzen Sie die Chance, sich zu informieren oder mit einzubringen! „Das Wichtigste unserer Arbeit bei FUGe ist“, schreibt unsere neue Promotorin Eva Sieglin, „die Menschen zum Mitdenken, Hinterfragen und Mitmachen zu motivieren“ (Vorstellung: S. 14). Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung!*

*Matthias Eichel*

### Inhalt

#### EWU-Tag 2005:

Wasser von oben und auf der Bühne	4
Streitgespräche zu Wasserverbrauch und -verschmutzung in Hamm	5
Impressionen des EWU-Tages	5
Podiumsdiskussion zum Lippensee	6
Brutplätze schützen	6
Wasser ist Leben/Grupo Sal	7
Freie Waldorfschule Hamm in Brasilien	7
Nova California – Bewässerungsprojekt in Brasilien	8
Wenn Wasser krank macht	9

#### Wasserwelten:

Was macht das Projekt Wasserwelten?	10
Rückblick	10
Weltkindertag im Maximilianpark	11
Schulprojekttage	11
Ein spannender Schultag mit Vera und Marcos in den Wasserwelten	12
Ausblick	13
Personen bei FUGe	14-15
Berichte aus den Gruppen	16
Uranabbau in Namibia	17
Keine Gentechnik auf Feldern der Stadt Hamm	18
Weihnachten steht vor der Tür	18
Der faire Nikolaus	19
Neues aus der Mediothek	19
Gesprächskreis Fairer Handel	20
Landespolitik: Eine Erfolgsgeschichte ohne Zukunft?	20
Neue Mitgliedsgruppen im Netzwerk des FUGe	21
Termine	21
Vortragsreihe Wasserwelten	22
Stimmen Sie bei FUGe mit ein – Ihr Einsatz bitte!	23

## IMPRESSUM

FUGe-news · Eine-Welt- und Umweltmagazin für Hamm, 6. Jahrgang, Heft 2/2005  
 Druckauflage: 2500 Exemplare  
 Redaktionsanschrift: Widumstraße 14, 59065 Hamm, E-Mail: fuge@fuge-hamm.de  
 Herausgeber: FUGe e. V., Widumstraße 14, 59065 Hamm  
 Redaktion: Renate Brackelmann, Lars Büthe, Matthias Eichel, Dr. Karl A. Faulenbach, Eva Sieglin, Michael Walterscheid, Marcos Antonio da Costa Melo.  
 Layout: Marcos Antonio da Costa Melo, Ulrich Schölermann, Eva Sieglin  
 Druck: Ulrich Schölermann Werbung und Druck, Caldenhofer Weg 66, 59063 Hamm  
 Titelbild: Johann Kois  
 Anzeigenleitung: M. Walterscheid, Telefon (0 23 81) 4 15 11, Telefax 43 11 52  
 Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder oder sonstige Unterlagen übernehmen wir keinerlei Gewähr. Unterlagen werden grundsätzlich nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich Kürzungen und journalistische Überarbeitungen aller Beiträge vor. Mit Verfasser-namen gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Herausgeber wiedergeben.  
 Den Inseraten empfehlen wir besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Gefördert von der  
 Nordrhein-Westfälischen Stiftung  
 für Umwelt und Entwicklung



## EWU Tag 2005: WASSER von oben und auf der Bühne

Am 24. September 2005 fand zum 9. Mal der Eine-Welt- und Umwelttag statt. Parallel zum samstäglichen Wochenmarkt stellten etwa 30 lokale Eine-Welt- und Umweltgruppen unter der Regie der FUGe ihre Arbeit vor.

Mit dabei waren in diesem Jahr u. a. die Afghanistanhilfe, die Mexicogruppe des Gymnasium Hammone, die Albert-Schweitzerschule mit dem Haus-Hamm-Projekt in Peru, der neue Fairladen aus Rhyern, der NABU, der BUND, die Bürgerinitiative Aue statt Lippensee, SNOW sowie fünf Unternehmen aus dem Arbeitskreis Ökologisch Konsequenter Handeln.

An ihren Ständen lockten die verschiedenen Gruppen mit diversen Köstlichkeiten, Schautafeln, Broschüren und Gesprächsangeboten. Für die Unterhaltung der Kinder sorgte eine Kindereisenbahn. Außerdem konnten am Stand des FUGe Boote gebaut und Experimente zum Thema Wasser durchgeführt werden. In einem Wettbewerb wurde ein Name für den „Wassergeist“ gesucht. Das umfangreiche Bühnenprogramm lockte viele Kinder und Erwachsene an.



Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden des FUGe, Matthias Eichel, und den Hammer Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann moderierte Rainer Wilkes drei Diskussionsrunden. Dabei ging es zunächst um den Wasserverbrauch und die Wasserqualität in Hamm, dann um ein Bewässerungsprojekt in Brasi-

lien und schließlich wurde das Pro und Contra zum Lippensee diskutiert.

Ergänzt wurden die Diskussionsrunden durch diverse Kulturbeiträge. The African Music Group zeigte eine Trommelvorführung, Schüler der Waldorfschule tanzten Capoeira, der Circus Pepperoni zeigte seine Kunststücke und die Friedensschule führte ein Theaterstück auf. Zeitweise verfolgten über 100 Zuschauer das Geschehen auf der Bühne.

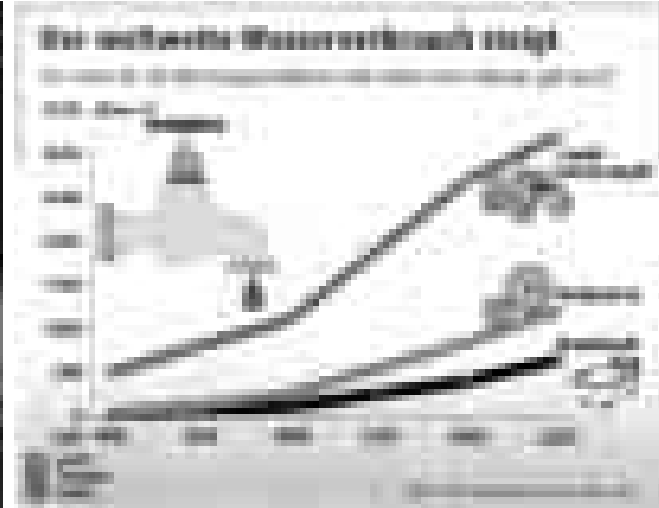
Die Gruppen und die Veranstalter waren besonders mit den Inhalten und den Angeboten insgesamt sehr zufrieden. Allerdings war durch das attraktive Bühnenprogramm und die heftigen Regenschauer das Interesse an den einzelnen Ständen eher gering.

Mit dem 10. EWU-Tag haben wir im kommenden Jahr ein Jubiläum zu feiern. Dies wird im September im Maximilianpark stattfinden. In dieser Zeit wird auch die Ausstellung „Wasser ist Zukunft“ zu sehen sein und mit den „Millenniumstoren“ wollen wir ein äußeres Zeichen unserer entwicklungspolitischen Ziele setzen.

*Karl. A. Faulenbach*



## Streitgespräche zu Wasserverbrauch und -verschmutzung in Hamm



Mit Walter Oppenheim (Stadwerke und für die Wasserversorgung in Hamm zuständig), Dr. Teichgräber (Lippeverband und für die Abwasserentsorgung durch die Kläranlagen verantwortlich) und nicht zuletzt Dr. Quast (vom Bauernverband) hatten wir beim diesjährigen EWU-Tag wesentliche Vertreter zum Thema Wasserverbrauch und -verschmutzung auf dem Podium. Im Streitgespräch, das von Rainer Wilkes moderiert wurde, ging es um die Frage, wer in erster Linie für die Verschmutzung der Fließgewässer verantwortlich ist: unsere

Haushalte, die Kläranlagen oder die Landwirtschaft.

Zusammenfassend wurde deutlich, dass gute Aufklärungsarbeit beim Verbraucher und in der Landwirtschaft einen sorgsameren Umgang mit Wasser bewirken kann, und so die Gewässer besser geschützt würden. Fehlgeleiteter Schmutz, wie Farbe und Medikamente, die in die Kanalisation gelangen, kann von Kläranlagen kaum aufgefangen werden und wenn ja, nur verbunden mit höheren Kosten. Eine positive Entwicklung zeigt sich immerhin darin, dass der

hohe Nitratgehalt des oberen Grundwassers, der zum größten Teil durch landwirtschaftlichen Dünger verursacht wird, seit 2000 rückläufig ist (10 mg/l 1930, 40 mg/l 1990).

Der Wasserverbrauch in der Landwirtschaft weltweit ist immens. Er liegt bei 69 Prozent (ca. 2.700 Mrd. m<sup>3</sup> im Jahr 2000), da für die Nahrungsmittelproduktion immer mehr Wasser benötigt wird. In Europa liegt der Wasserverbrauch in der Landwirtschaft bei 33 Prozent. Die Industrie verbraucht 54 Prozent (Tendenz steigend) und der Haushalt 13 Prozent.

## Impressionen des Eine-Welt- und Umwelttages in Hamm



*Brasilianischer Tanz Capoeira (Bild oben) und das Zirkus-Pepperoni-Publikum (Bild unten)*



*Im Zeichen des Projektes Wasserwelten: das Maskottchen „Wassili“*



*Center for African Culture (Bild oben) und das Hammer Forum (Bild unten)*



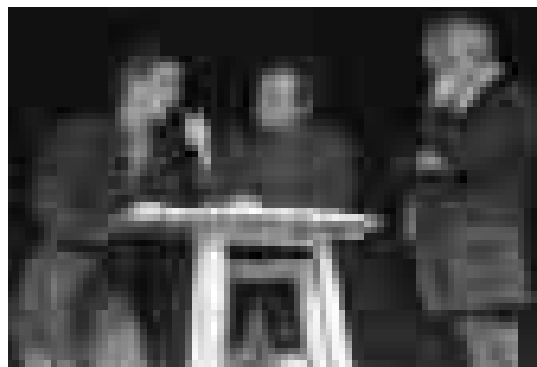
## Podiumsdiskussion zum „Lippensee“

Gespanntes Publikum wartet auf das Streitgespräch zum Lippensee zwischen Joseph Nottelmann (Verein Pro-Lippe-see) und Siegbert Künzel (Bürgerinitiati-

ve Aue statt Lippensee) während des EWU-Tages. Auch nächstes Jahr wird FUGE diesen Streit begleiten.

Die durch die Westfälischen Nach-

richten am 11. August 2005 dargestellte Position der Bürgerinitiative Aue statt Lippensee geben wir in Auszügen hier wieder.



## Brutplätze schützen (WN, 11. August 2005)



Schon monatelang spukt der Masterplan Hamm ans Wasser durch die Medien. Der Lippensee, eine Vision, die schon bald Realität werden könnte. Aber auch ein Projekt, das in Hamm nicht unumstritten ist. Denjenigen, die sich ein neues Aushängeschild in Sachen Freizeitwert von dem Millionenprojekt versprechen, stehen diejenigen gegenüber, die den Naturschutz auf dem Opferaltar fürchten.

### Der Umweltaspekt . . .

Die Bürgerinitiative Aue statt Lippensee hat sich den Erhalt der Lippeauen auf die Fahnen geschrieben und das aus gutem Grund. In den Lippeauen brüten gefährdete Vogelarten wie der Kiebitz und die Bekassine, erklärt Lars Bütthe von der Bürgerinitiative. Die Lippeaue ist von der Landesregierung als Tierwanderweg mit überregionaler Bedeutung eingestuft worden. Der See würde diese Tierwanderstrecke auf einer Länge von zwei Kilometern unterbrechen. Dass es auch anders

geht, zeige der Kreis Soest, der die Umsetzung des Lippeauenprogramms in Angriff genommen hat.

### . . . die Kosten . . .

Doch nicht nur der Umwelt-Aspekt liegt der Initiative Aue statt Lippensee am Herzen. Auch die Kosten von schätzungsweise 55 Millionen Euro sieht sie als hoch an. Das Geld könnte bessere Verwendung finden, etwa für den Abbau der Schulden oder die Ausbesserung von Straßen und natürlich für den Naturschutz. Außerdem bezweifelt die Bewegung, dass die versprochenen Arbeitsplätze mit dem See nach Hamm kommen werden. Vielmehr befürchtet man eine Konzentration der Gastronomie an und auf dem See, was die Gastronomie in der Innenstadt zum Erliegen bringen könnte.

### . . . und der Freizeitwert.

Selbst anerkannte Segler haben schon Bedenken angemeldet, ob der See über-

haupt so besegelt werden kann, wie geplant. Ob wie versprochen gebadet werden kann, sei ebenfalls noch ungewiss, da dies eine bestimmte Wasserqualität voraussetzt. Trotz der vorgesehenen Klärsysteme könnte es sein, dass diese Wasserqualität nicht erreicht wird.

## Hamm – Bundeshauptstadt für Natur- und Umweltschutz?

Mit Faltblättern, T-Shirts und Sonntagsspaziergängen versuchen die Aktiven, die Bürger auf die Auen aufmerksam zu machen und Aufklärungsarbeit zu leisten. Konkret wird unter anderem gefordert, den Ostteil etwa ab Höhe der Arthur-Dewitz-Straße aus der Planung des Lippesees herauszunehmen. Dieser Teil soll nach Vorstellungen der Bürgerinitiative ein Biotop-Management und eine Besucher-Information enthalten. Auch die Verlegung des Hochwasserdeichs nach Norden wird gefordert. Dies würde die Überschwemmungszone dem ursprünglichen Ausmaß annähern. Würden diese Maßnahmen durchgesetzt, würde der See erheblich kleiner ausfallen als geplant. Dann würde die Stadt Hamm aber wenigstens wieder ihrem Titel als Bundeshauptstadt für Natur- und Umweltschutz, den sie 1998 innehatte, ein wenig gerecht, zeigt sich Lars Bütthe kämpferisch. Wer sich für den Schutz der Lippeauen interessiert, kann sich unter Telefon 0 23 81 / 37 88 77 informieren.

## „Wasser ist Leben“

### Konzertlesung im Kulturrevier Radbod – mit Grupo Sal und Siegfried Pater

Zum Abschluss des EWU-Tages gelang es S. Pater und den Musikern von Grupo Sal, das facettenreiche Thema „Wasser ist Leben“ in eine lebendige Collage aus bildhaften Texten und klangvollen Bildern zu verwandeln.

Siegfried Pater, als Publizist und Filmmacher schon mehrfach für sein entwicklungs- und umweltpolitisches Engagement ausgezeichnet („Oscar-Romero-Preis“, 2003), verwob sachliche Aspekte und poetische Texte (u. a. von P. Neruda) zu einem eindrucksvollen Informationsgeflecht. Im Zentrum stand die Beschreibung eines monströsen Staudammprojektes am Rio Sao Francisco in Brasilien. Es wurde deutlich, wie das Lebenselixier Wasser, missbraucht als Spielball politischer und wirtschaftlicher Mächte, zu einer existenzbedrohenden Gefahr für die Bevölkerung werden kann.

In den ausgewählten Texten und insbesondere in der Musik von Grupo Sal, die in freien Improvisationen immer wieder die dichte Atmosphäre des Regenwal-



des ins dunkle Radbod zauberten, wurden Sehnsucht und Anspruch der dort lebenden Menschen auf eine hoffnungsvolle Perspektive spürbar.

Grupo Sal, seit 20 Jahren in der künstlerischen Auseinandersetzung mit der Nord-Süd-Thematik, spiegeln gekonnt den kulturellen „Reichtum der Armen“ wieder und verbinden dies mit dem Auftritt anderer engagierter Persönlichkeiten (Dietmar Schönherr, Dorothee Sölle, Ernesto Cardenal, Gioconda Belli u. a.). Grupo Sal, das waren an diesem Abend R. Deimel (Chile, voc., git.), F.

Dias Costa (Portugal, voc., perc.), A. Civalotti (Argentinien, git., perc.), R. Geiger (Deutschland, querflöte, perc.), H. Schneider (Deutschland, sax., kl., q-fl.) und K. Holzkämper (Deutschland, Kontra-, e-bass).

Ein gelungener Abend, der nicht nur die gut 60 Gäste begeisterte, sondern auch bewies, dass engagierte Kultur Spaß machen kann. Gerade solche Projekte schaffen die internationale Solidarität, dank derer der weitere Ausbau des Staudammes vorerst gestoppt werden konnte.

*Hans ter Horst*

## Freie Waldorfschule Hamm in Brasilien

Am 6. Juli 2005 war es endlich so weit: mit neun Mitgliedern der Gruppe „Globalisierung geht auch anders“ von den Freien Waldorfschulen Hamm, Hagen, Münster und Werl machten wir uns gemeinsam mit unserem Lehrer Hermann Pohlmann auf eine sechswöchige Brasilienreise. Monatlang hatten wir uns zuvor auf diese Reise vorbereitet. Zum einen mussten wir uns um die notwendige Finanzierung kümmern. Zum anderen haben wir uns mit einem Portugiesisch-Crash-Kurs auf die Verständigung vor Ort vorbereitet.

Von Frankfurt ging es mit dem Flieger in zwölf Stunden quer über den Atlantik bis nach Sao Paulo. Gegen Halb Sechs Uhr morgens landeten wir dort, wovon wir gestern noch geträumt hatten. Wir befanden uns inmitten einer Stadt mit knapp 20 Millionen Einwohnern auf der Suche nach dem Fleck Erde, auf dem wir die nächsten vier Wochen verbringen würden – die Favela Monte Azul.

Die Favela Monte Azul unterscheidet



sich sehr stark von den anderen Armenvierteln der riesigen Metropole. Die friedliche Stimmung und Ausstrahlung dieser besonderen Favela mit seinem herzlichen Geist ist das Ergebnis einer 25jährigen Geschichte. So lange entwickelt sich Monte Azul im Sinne der angewandten Anthroposophie bereits. Dort wohnten wir unter einfachsten Bedingungen auf dem Dachboden der Krankenstation. Wir

aßen, arbeiteten und lebten zusammen mit den Menschen inmitten der Favela. Die meiste Zeit verbrachten wir mit jungen Paulistas und arbeiteten zusammen mit ihnen an Mosaiken aus zerschlagenen Fliesen, Scherben und anderen Materialien. Diese Arbeit brachte uns viel Spaß und Freude. Das lag besonders an dem Umgang mit den lebensfreudigen und herzlichen Brasilianern. Die sprachliche Barriere, schmolz jeden Tag mehr und mehr dahin. Nach vier Wochen harter Arbeit konnten sich viele unserer Arbeitsergebnisse sehen lassen. Mit etwas Wehmut haben wir sie zurückgelassen.

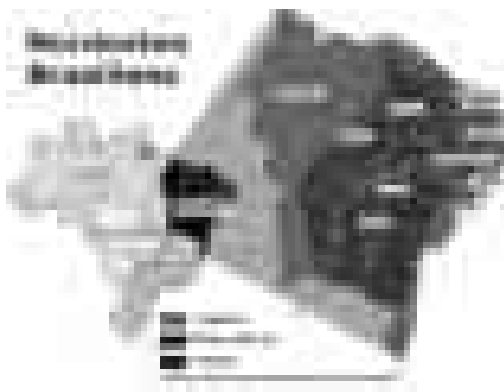
Im Anschluss an unseren Aufenthalt in Sao Paulo bereisten wir Rio de Janeiro und die Atlantikküste. Dabei hatten wir das Glück, einen Indianerstamm besuchen zu dürfen. Im Nachhinein möchten wir uns bei all denjenigen, die uns diese wunderbare Reise einen Schritt näher gebracht haben, bedanken.

– Obrigado – *Krischan Skuplik*

## NOVA CALIFORNIA – neues Californien

### Die Folgen von groß angelegten Bewässerungsprojekten am Beispiel Brasilien

Wenn von Brasilien die Rede ist, denken viele Menschen sofort an tropische Regenwälder. So ist das tropisch feuchte Amazonasgebiet jedem bekannt. Und doch gibt es in diesem riesigen Land eine ausgedehnte Fläche, wo Wasser Mangelware ist. Sie befindet sich im nordöstlichen Teil Brasiliens und umfasst rund 900.000 km<sup>2</sup>.



### Das Trockengebiet des Nordostens

In diesem Gebiet, so groß wie Frankreich und Deutschland zusammen, wohnen mehr als 18 Millionen Menschen in großer Armut. Wenn sich hier der Himmel bewölkt, die Sonne verschwindet, es feucht und regnerisch ist, dann bedeutet dies für alle „schönes Wetter“.

Doch auch wenn es selten regnet, ist der Nordosten keine ausschließlich karge Region. Der 2.700 km lange Fluss São Francisco führt ganzjährig Wasser. Schon während der portugiesischen Kolonialzeit um 1800 wurde Baumwolle im Tal des São Francisco angebaut. So entstanden die ersten großen Städte und Fischerdörfer wie Petrolina und Juazeiro. Während dieser Zeit entwickelte sich in der Region eine Produktionsstruktur, die die Versorgung der eigenen Bevölkerung

mit Grundnahrungsmitteln wie Bohnen, Zwiebeln, Reis und Knoblauch sicherte. Bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war dieses Trockengebiet für die Agroindustrie uninteressant. Erst nach dem Militärputsch 1964 wurde die Politik zur Förderung des Großexports durchgesetzt.

### Die Entstehung des Bewässerungsprojektes „Neues Kalifornien“

Das Agro-Business im brasilianischen Trockengebiet bekam durch den Bau dreier gigantischer Staudämme, von Wasserkraftwerken und Bewässerungsanlagen Ende der 70er Jahre neuen Antrieb.

Schon zu Beginn der 80er Jahre produzierte die Region Honig- und Wassermelonen, Soja, Tomaten, Spargel, Weintrauben, Zitronen, Papayas, Ananas, Apfelsinen und Mangos, die nach Europa exportiert wurden. Im Jahr 2003 kamen 95% des brasilianischen Mango-Exports aus diesem Gebiet (Quelle: CODEVASP).

### Der Sobradinho-Stausee

Ein extremes Beispiel für das großzügige Bewässerungsprojekt „Nova California“ und die Folgen für die ansässige Bevölkerung ist der Sobradinho-Stausee, der 1983 ein Gebiet von ca. 4.200 km<sup>2</sup> überflutet hatte. Die Länge des Sees entspricht der Strecke zwischen Freiburg und Düsseldorf (siehe Abbildung). Die sozialen Folgen der Fertigstellung des gigantischen Stausees waren dramatisch: Zwischen 60.000 und 100.000 Kleinbauern und Fischer wurden vertrieben, kleine bäuerliche Betriebe verdrängt, und die Konzentration des Landbesitzes

in der Region nahm zu. Die katastrophalen ökologischen Folgen des Stausees für den Nordosten Brasiliens waren dann in den 90er Jahren spürbar: Die Böden laugten aus und der Grundwasserspiegel sank. Die Abholzung der natürlichen Vegetation für riesige Monokulturen wie Eukalyptus und Soja führten zur Austrocknung von Quellflüssen. Der Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln vergiftete das Wasser.

Auch Deutschland ist mitverantwortlich für die Entstehung gigantischer Wasserkraftwerke und Bewässerungsprojekte im Trockengebiet Brasiliens: durch finanzielle Unterstützung (z. B. den deutschen Kredit für den Wiederaufbau, KfW) über die deutsche Hermesbürgschaft und nicht zuletzt auch durch das Konsumverhalten jedes Einzelnen.

### Der aktuelle Stand des Projektes

Die Regierung Brasiliens hatte den Plan, im Jahr 2005 127m<sup>3</sup>/sec Wasser des São Francisco Flusses abzuleiten und weitere 180.000 ha agroindustriell genutzte Fläche damit zu bewässern. Der brasilianische Bischof Dom Luiz Cappio trat in einen Hungerstreik, um die Ablehnung einer breiten Bevölkerungsschicht gegen diese Pläne öffentlich zu machen. Dieser Protest bewirkte ein Einlenken der brasilianischen Regierung. Im kommenden Jahr wird es zu Gesprächen zwischen der Regierung und den betroffenen Einwohnern kommen.

*Marcos Antonio da Costa Melo*



## Wenn Wasser krank macht

Zu den größten gesundheitlichen Risiken in vielen Ländern der Welt gehört der Genuss von Wasser. Besonders in unseren Projekten in Tschetschenien und Guinea müssen wir jeden Monat Hunderte von Kindern mit Darminfektionen, Durchfallerkrankungen und Wurmbefall behandeln. So leiden rund neun von zehn Schulkindern in der Provinzstadt Gueckedou in Guinea z. B. unter dem Befall von Spulwürmern. Das Hammer Forum hat deshalb im Februar 2004 mit einem Gesundheitsprojekt an den 47 Schulen der Region begonnen.

Die rund 14.700 Schulkinder der Region Gueckedou werden nun regelmäßig gezielt auf Würmer, Malaria und Anämie untersucht und behandelt.

Das Hammer Forum hat zur Durchführung des Projekts einen Arzt und fünf Krankenschwestern eingestellt.

### Grundlagen der Hygiene

Bei unseren Besuchen in den Schulen und bei Gesprächen mit Patienten in unserem Gesundheitszentrum stellten wir fest, dass das Wissen über Hygiene, Krankheitsvorsorge, Ernährung und ähnliche Themen häufig gering war.

Deshalb haben wir mit einem Aufklärungsprogramm begonnen. Hierfür wurden unter anderem Schulbücher in französischer Sprache angeschafft. In Form des Comics „Juma“ wird den Kindern nahe ge-



bracht, warum es so wichtig ist, sich die Hände zu waschen, die Zähne zu putzen oder Lebensmittel vor Fliegen zu schützen.

Darüber hinaus haben einige Kinder ein Video für ihre Mitschüler und Mitschülerinnen gedreht. In landestypischen Gesängen und mit Tanz versuchen sie, vor den Gefahren von dreckigem Trinkwasser ebenso zu warnen wie in anderen Stücken vor AIDS. Diese „von Kind zu Kind“-Information wurde von den Schülerinnen und Schülern sehr positiv aufgenommen. Wo immer der Film gezeigt wird, ist der Schulraum gut gefüllt.

### Sauberes Trinkwasser

Ohne dass den Familien zukünftig

ausreichend sauberes Trinkwasser und genügend Latrinen zur Verfügung stehen, wird das Problem von Erkrankungen durch verschmutztes Wasser jedoch nicht dauerhaft zu lösen sein. Bislang aber wurden Anträge des Hammer Forums bei der Europäischen Union zur Finanzierung eines Wasserversorgungsprojektes nicht bewilligt. Ohne Fördermittel sehen wir uns jedoch finanziell nicht in der Lage, mit diesem Projekt zu beginnen.

*Claudia Kasten*

### Stichwort: Spulwürmer (*Ascaris lumbricoides*)

Der Spulwurm hat eine weltweite Verbreitung, vor allem in ländlichen Regionen mit Gemüseanbau. In den Tropen gehört der Befall mit Spulwürmern zu den häufigsten Wurmerkrankungen. Die Infektion erfolgt über die Nahrungsaufnahme. Larvenhaltige Eier können z. B. über verschmutztes Trinkwasser sowie Obst- und Gemüse aufgenommen werden.

Einzelne Spulwürmer bereiten kaum Beschwerden. Ein Massenbefall führt jedoch zur Erkrankung. Der Wurmbefall kann u. a. zu Bronchitis, Magen-Darm-Störungen, aber auch zu mechanischen Störungen durch Verstopfung der Gallen- und/oder Pankreasgänge, des Dünndarms oder der oberen Luftwege und des Nasen-Rachen-Raums führen. Das Einbohren in Schleimhäute führt zu Vereiterungen, Abszessen, einer Entzündung der Bauchspeicheldrüse usw.



## Was macht das FUGE-Projekt „Wasserwelten“?

„Wasserwelten“ ist der Titel des aktuellen Bildungsprojekts des FUGE, das von der Nordrhein-Westfälischen Stiftung für Umwelt und Entwicklung mitfinanziert wird. Seit Mai 2005 bis Dezember 2006 werden durch eine Vielzahl von Einzelveranstaltungen unterschiedlichste Aspekte des Themas Wasser angesprochen.

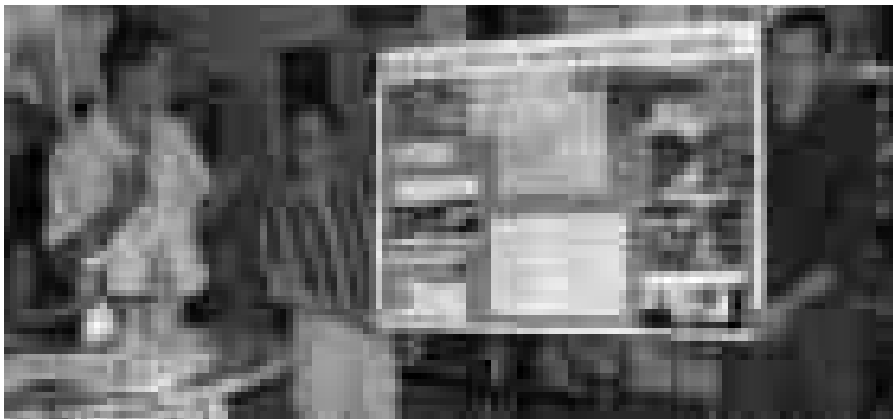
Das Projekt umfasst u. a. Projekt-tage an Schulen, die Ausstellung „Wasser ist Zukunft“, eine Veranstal-

tungsreihe „Wasser – global und lokal“ und die Unterstützung eines Entwicklungsprojektes in Guinea. Ferner wurde die Mediothek im FUGE-Weltladen um Unterrichtsmaterialien zum Thema Wasser erweitert.

Unsere Projekt-tage an Schulen zielen darauf ab, besonders auch Kinder und Jugendliche für ökologische und entwicklungspolitische Fragen zu sensibilisieren. Lokale und globale Zusammenhänge, die zur Gefährdung

des Lebelements Wasser führen können, werden hier thematisiert. Dabei wird die Bedeutung des Elements Wasser in der Lebenswelt der Kinder herausgearbeitet. Sie erfahren, dass nicht nur der Zugriff auf sauberes Trinkwasser überlebenswichtig ist, sondern dass auch Bereiche wie Hygiene/Gesundheit, Landwirtschaft/Ernährung, industrielle Produktion u. v. m. unmittelbar mit der Verfügbarkeit von Wasser in Zusammenhang stehen.

### Rückblick



#### Der Auftakt des Projektes

Am 25. Juni stellten Matthias Eichel und Marcos A. da Costa Melo (Bild o.) das Gesamtkonzept und die Ziele des Projektes vor: das Sensibilisieren der Bevölkerung in Hamm für die mit Wasser in Verbindung stehenden Umweltthemen. Bei der Gelegenheit präsentierten sie eine Tafel zur Geschichte Hamms rund ums Wasser und das „Maskottchen“ des Projektes, die vier Meter große Puppe „Wassili“. Diese begleitet das Projekt bei Events und Schulprojekttagen (Bild r.).



#### Die Ausstellung Sertão – das Leben im Trocken- gebiet Brasiliens

(Bild r.), die zwischen August und September im Foyer der VHS zu sehen war, zeigte eindrucksvoll die Folgen zweifelhafter Bewässerungsprojekte internationaler Agrarkonzerne in dieser Region.

Angepasste Landwirtschaft und Ziegenhaltung sowie der Bau von Regenwasserspeicheranlagen sollen die Lebensbedingungen der dort lebenden Menschen wieder verbessern.



## Weltkindertag im Maximilianpark



Wasserspiele mit FUGe für Kleine und Große im Maximilianpark

## Schulprojekttag

### Die Schüler und Schülerinnen ...

- ... vergleichen den Pro-Kopf-Verbrauch von Wasser in verschiedenen Ländern...
- ... erforschen Möglichkeiten und Grenzen der Wasserreinigung...
- ... beschäftigen sich mit den Auswirkungen von Wasserknappheit auf das Leben der Menschen...
- ... erraten verschiedene Wassergeräusche...
- ... sehen viele Bilder und einen Film...
- ... erstellen ein Wasserverbrauchtagebuch...
- ... gehen der Frage nach der Ursache für die Verschmutzung unserer Gewässer nach...
- ... schmecken Wasser unterschiedlicher Herkunft...
- ... pumpen und tragen die Wassereimer auf dem Kopf...
- ... am Ende präsentiert jede Kleingruppe ihre Erfahrungen den MitschülerInnen.



## Ein spannender Schultag mit Marcos und Vera in den „Wasserwelten“

Am Donnerstag Morgen lernten wir, 25 Schüler und Schülerinnen der Klasse 7a der Albert-Schweitzer-Schule in Hamm, Marcos und Vera kennen. Die beiden hatten eine Menge Dinge mitgebracht, die sie zu Beginn in unsere Klasse brachten. An diesem Vormittag wollten wir nun eine Menge über das Thema „Wasser“ in Experimenten erarbeiten oder anhand von Bildern, Filmen, Geräuschen erfahren.

Zu Beginn stellten sich Marcos und Vera vor und wir erfuhren, dass sie sich schon seit drei Jahren mit dem Thema „Wasser“ beschäftigen. Bald verstanden wir auch, was an dem Thema so spannend ist.

Wir begannen damit, dass Vera mit uns gemeinsam jede Menge Begriffe zum Thema Wasser sammelte – dabei kamen wir auf immer neue Ideen. Anschließend versuchten wir Wassergeräusche zu erkennen, was nicht ganz einfach war. Dann ging es weiter mit vielen Informationen zum Thema Wasser, uns rauchten bald die Köpfe. So lernten wir, dass Wasser in unterschiedlichen Formen (Aggregatzuständen) vorkommt oder dass es trotz der riesigen Ozeane auf dieser Erde nur 1 Prozent Trinkwasser gibt.

Aber das Spannendste waren die Experimente, die wir im zweiten Teil des Vormittags durchführten. An einer Station erfuhren wir von Marcos, wie viel sauberes Trinkwasser wir täglich durch unsere Toiletten spülen.

Mit Vera arbeiteten wir an einem Wasserkreislauf. Wir haben über verschiedene Erdschichten Wasser gegossen und gesehen, mit welcher Geschwindigkeit es im Boden versickert. Außerdem zeigte sie uns in einem Versuch, wie Wolken entstehen.

Der Film über Paulina aus Namibia hat uns alle betroffen und nachdenklich gemacht. Er zeigte uns, wie Paulines Familie im trockenen Süden von Afrika Wasser aufbereiten und von weit her herantransportieren muss. Wir erfuhren, dass es nicht nur zum Trinken benötigt wird, sondern



auch zum Waschen von Wäsche und zum Tränken der Tiere. Das alles haben wir uns so niemals vorstellen können. Für diese Menschen ist nicht Geld, sondern sauberes Wasser das Allerwichtigste.

Leider war der Vormittag bald vorbei. Wir haben viel gelernt. Aber

das Wichtigste ist, dass wir nun unser Wasser mit anderen Augen sehen. Es ist nicht selbstverständlich, dass alle Menschen wie wir sauberes Wasser haben. Auch wir sollten sehr viel sorgfältiger mit unserem Wasser umgehen. Vielen Dank an Vera und Marcos für diesen interessanten Tag!

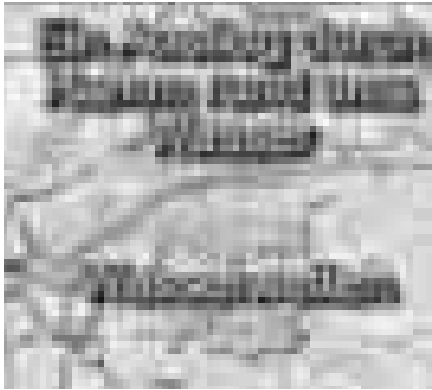


*Klasse 7a der Albert-Schweitzer-Schule*



## Ausblick

Die **Veranstaltungsreihe „Wasser – global und lokal“** wird im Jahr 2006 für die breite Öffentlichkeit weit reichende Zusammenhänge verdeutlichen.



Behandelte Themen:

Im **Januar** referiert der Schriftsteller Frank Kürschner-Pelkmann zum Thema Wasserprivatisierung in Deutschland und weltweit.

Im **Februar** berichtet die Friedensfachfrau Petra Schöning vom Willy-Brand-Zentrum in Palästina und ehemalige amnesty international Mitarbeiterin in Köln über Wasser und Menschenrechte.

Im **März** veranstalten wir eine Podiumsdiskussion zum Wassersparpotenzial in der Industrie und im Haushalt mit Johannes Auge und Manfred Krystofiak.

Ab **März** organisiert FUGe Besichtigungen der Kläranlagen, Wassertürme und des Wasserwerks in Hamm.

Im **April** stellt uns Gerd Köpke aus naturkundlicher Sicht die Hammer Gewässer dar.

Ab **April** werden wir eine Unterrichtseinheit zum Thema „Wasserprivatisierung“ für Schüler und Schülerinnen der Oberstufe anbieten.

Im **Mai** findet ein Fahrradausflug mit Michael Walterscheid und dem



ADFC statt, bei dem ein Einblick in die Geschichte Hamms rund ums Wasser geboten wird.

Während der **Wasserwoche (15.-21.05.2006)** in Hamm veranstaltet FUGe besondere Projekt-tage an Schulen mit dem Ziel einer Präsentation im Maxipark am 21. Mai.

Im **Juni** gibt es einen Vortrag zum Thema „Konflikt und Kampf ums Wasser“ am Beispiel Euphrat und Tigris.

Auch unsere **Projekt-tage** zum Thema Wasser (siehe Rückblick) für die Klassen 4–8 können noch **bis Ende April** gebucht werden.

In der Zeit vom **02.09. bis 10.10.2006** wird in Kooperation mit den Stadtwerken die **Ausstellung „Wasser ist Zukunft“** im Maximilianpark gezeigt werden. Die Ausstellung umfasst die Themenbereiche „Lebensraum Fluss“, „Wassernutzung“, „Wasser und Umwelt“ sowie „Wasserprobleme weltweit“ und bietet auch handlungsbezogene, interaktive und experimentelle Elemente. Die Ausstellung kann von Einzelpersonen, nach Voranmeldung auch von Schulklassen und anderen Gruppen mit entsprechendem Begleitprogramm besucht werden.



Im September 2006 wird FUGe die „UN-Millennium-Gates“ präsentieren. Acht Tore, die jeweils für ein Millenniums-Entwicklungsziel stehen und auf ihren Bannern inhaltlich darüber informieren. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser ist ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zur Beseitigung der Armut und des Hungers auf der Welt.

Genauere Termine, nähere Informationen, Veranstaltungsorte und Anmeldungen bei Marcos Antonio da Costa Melo unter Telefon (0 23 81) 43 11 53.

## PersonenPersonenPersonenPersonen bei FUGe

Seit fast zehn Jahren engagieren sich Promotorinnen und Promotoren in NRW dafür, den Gedanken der „Einen Welt“ in Politik, Wirtschaft, Kultur und somit in die Gesellschaft, in die Kommunen und Gemeinden zu tragen. Unter dem Aspekt, dass soziale Gerechtigkeit, Frieden und Demokratie in der Welt immer auch den Menschen in Deutschland zu Gute kommen, gilt es, Aufgaben wie Klimaschutz, soziale Sicherheit und Si-

cherung der Menschenrechte gemeinschaftlich anzugehen. Bei uns in Hamm hat Lars Bütthe sich in den letzten zwei Jahren mit großem Engagement der Aufgabe gewidmet, das Bewusstsein für die „Eine-Welt“ bei den Menschen in unserer Region zu stärken.

An dieser Stelle möchten wir uns bei ihm für seinen außerordentlichen Einsatz herzlich bedanken und wünschen ihm für seine Zukunft alles

Gute! An seine Stelle tritt Eva Sieglin (siehe unten), die bereits im letzten Jahr bei Mercado Forestal für unseren Verein tätig war. Wie lange uns die finanziellen Mittel für die Beschäftigung einer Eine-Welt-Promotorin und damit unserer einzigen hauptamtlichen Kraft noch zur Verfügung stehen werden, ist anlässlich der Kürzungsabsichten unserer neuen Landesregierung im Bereich der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit ungewiss.

### Die neue FUGe-Eine-Welt-Promotorin

Ich heiße Eva Sieglin und bin seit Oktober 2005 als Eine-Welt-Promotorin bei FUGe tätig. Bereits im letzten Jahr habe ich das FUGe-Projekt Mercado Forestal geleitet und bin daher mit den Strukturen des Vereins schon vertraut.



Seit dem Abschluss meines Studiums der Sozialpädagogik an der Fachhochschule Bielefeld war ich in verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit tätig. Meine Ausbildung zur Umweltpädagogin, die Mitwirkung an Projekten der Reihe „Weltwirtschaft zum Anfassen“ im Welthaus Bielefeld und besonders meine Diplomarbeit führten mich immer wieder an die Frage heran, welche Rolle die Umweltbildung im Nachhaltigkeitsdiskurs spielen kann und muss. Für mich ist klar, dass Umweltbildung neben der notwendigen Ein-

wirkung auf die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einen wesentlichen Beitrag leisten muss, das Prinzip der Nachhaltigkeit in der Gesellschaft zu verankern.

Wichtig ist es mir, in der unmittelbaren Lebenswelt der Menschen anzusetzen und der Frage nachzugehen „Was habe ich selbst damit zu tun?“. Und so Zusammenhänge zwischen dem eigenen (Konsum-)Verhalten und den Problemen in den Ländern des Südens aufzuzeigen. Dabei geht es

aber nicht nur darum, Inhalte zu vermitteln, sondern auch geeignete Methoden zu entwickeln, um Kompetenzen wie Reflektions-, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit zu fördern. Das Wichtigste unserer Arbeit bei FUGe ist meiner Meinung nach, die Menschen zum Mitdenken, Hinterfragen und Mitmachen zu motivieren, und ich freue mich, durch meine Arbeit die Möglichkeit zu haben, diesen Prozess mit voran treiben zu können.

### Ja, auch das Ideal der global gerechten Entwicklung bedarf der Promotion

Das Wort „Promotion“ ist im deutschen Sprachgebrauch seit langem etabliert. Während das Wort lateinisch/deutsch ausgesprochen die Verleihung der Doktorwürde bezeichnet, bedeutet das englische „Promotion“ die professionelle Vermarktung von Produkten, Ideen und Personen. Boxer haben Promotoren. Sie sind Manager, Imageberater, Werbestrategen... Braucht der Eine-Welt-Gedanke Promotoren? Sind unsere hehren Ziele mit so etwas profanen wie dem Boxsport zu vergleichen?

Ja, auch das Ideal der global gerechten Entwicklung bedarf der Promotion. Und es kann nicht schaden, die unterschiedlichen FUGe-Aktivitäten unter Marketing-Gesichtspunkten zu betrachten. Was für Produkte hat FUGe im „Sortiment“? Selbstverständlich unsere fair gehandelten Waren aus dem Weltladen. Aber auch Serviceangebote für Mitgliedsgruppen, Bildungsangebote, Umweltberatung etc. An welche Zielgruppen richtet sich das jeweilige Angebot? Wie werden die Angebote nachgefragt, wie ist der Marktwert der Angebote, welche Kosten entstehen dem FUGe und was ist davon wie zu refinanzieren? Aber die Vermarktungsfähigkeit kann selbstverständlich nicht das einzige Kriterium für unsere „Produkte“ und somit die Qualität unserer Arbeit sein. Und da unterscheidet sich der Job des Box-Promotors von dem des Eine-Welt-Promotors: Die Ziele unserer Arbeit sind sehr viel komplexer und bedürfen der stetigen Weiterentwicklung. Sie müssen sich daran messen lassen, ob sie eine Wirkungskette in Gang setzen können, die dazu beiträgt, die großen Probleme der menschlichen Entwicklung einer Lösung näher zu bringen. Draufhauen und Geld scheffeln ist vergleichsweise einfach.

Lars Bütthe



## PersonenPersonenPersonenPersonen bei FUGe

### Der Leiter des Projektes „Wasserwelten“

Ich heiße Marcos Antonio da Costa Melo und leite seit Mai 2005 beim FUGe das Wasserwelten-Projekt. Ich bin 40 Jahre alt und in Recife, im wasserarmen Nordosten Brasiliens, geboren. Mitgenommen aus dieser Region habe ich einen unverkennbaren „singenden“ Akzent, der nicht zu verbergen ist.

Nach meinem Studium in Recife begann ich 1991 das Studium der Geschichte an der Uni Bielefeld. In Bielefeld befasste ich mich mit den zweifelhaften Bewässerungsprojekten der deutschen Entwicklungshilfe in den 70er Jahren in Nord-Afrika. Im Welthaus Bielefeld wirkte ich in der

Brasilien-Gruppe mit, die mein Verständnis der Solidaritätsarbeit prägte. Straßenkinder und Kinderarbeit waren einige der Themen unserer Arbeit.

Zwischen 2000 und 2003 war ich als Referent für Entwicklungszusammenarbeit im Welthaus Bielefeld angestellt und betreute Entwicklungsprojekten in Afrika und Lateinamerika. Später habe ich zeitweise als Honorarkraft für die Initiative ART AT WORK bei Schulprojekten zum Thema Wasser mitgearbeitet. Erneut hat mich dieses Thema gepackt, und hier konnte ich viele spannende Ideen dazu sammeln, wie man auch Kinder



und Jugendliche für die Auseinandersetzung mit dem Thema begeistern kann.

### Der neue FUGe-Vorstand

Auch im FUGe-Vorstand hat es Veränderungen gegeben. Die Mitgliederversammlung am 18. November 2005 hat einen neuen Vorsitzenden gewählt. Stadtrat a. D. Dr. Karl A. Faulenbach ist mit großer Mehrheit zum Nachfolger von Matthias Eichel gewählt worden, der nach zwei Jahren an der Spitze des Forums nicht erneut kandidiert hat, dem Vorstand aber als Beisitzer weiter angehört.

Neu im Vorstand ist Dr. Sven Behrens. Der habilitierte Betriebswirtschaftler übernimmt das Amt des Schatzmeisters von Ulrike Weißenfeld, die ebenfalls als Beisitzerin dem Vorstand erhalten bleibt.

Des Weiteren gehören dem Vorstand als stellvertretende Vorsitzende Paula Sudhaus und Johann Kois an. Neben Ulrike Weißenfeld und Matthias Eichel komplettieren Esther Einbrodt-Sterthoff und Hans ter Horst den Vorstand. Ausgeschieden ist Martin Güttner.



„Alte“ und neue Akteure beim FUGe: Stehend von links nach rechts: Johann Grabenmeier, Hans ter Horst, Matthias Eichel, Dr. Sven Behrens, Dr. Karl A. Faulenbach, Renate Brackelmann, Marcos Antonio da Costa Melo, Esther Einbrodt-Sterthoff, Lars Bütthe; knieend: Martin Güttner, Eva Sieglin, Johann Kois, Paula Sudhaus, Ulrike Weißenfeld.

## Berichte aus den Gruppen

### Afghanistan-Hilfe vor Ort e. V.

Die Afghanistan-Hilfe vor Ort e. V. steht vor schweren Umbrüchen, wenn nicht gar vor ihrer Auflösung. Im 10. Jahr seines Bestehens erklärte der Vorstand seinen 85 Mitgliedern, dass er in der Versammlung am 17. November nicht für eine Wiederwahl zur Verfügung stehe. Die Hoffnung, dass sich ein neuer Vorstand finden würde, war ohnehin gering. Und so kam es dann auch. Die Mitglieder beauftragten den nunmehr nur noch kommissarischen Vorstand, zur Jahreshauptversammlung 2006 ein Konzept für eine sozialverträgliche Abwicklung der laufenden Projekte in Pakistan (Peshawar) und Afghanistan vorzulegen und den Verein dann aufzulösen.

Im Vorfeld bereits hatte der Vorstand, und da ist im Wesentlichen die Familie Klenner zu nennen, mit anderen Projektträgern, die vor Ort in der Region tätig sind. Wer die engagierte Arbeit von Ilse und Bernd Klenner verfolgt hat, wird verstehen, dass sich einerseits nur schwerlich

Menschen finden, die bereit und in der Lage wären, in ihre Fußstapfen zu treten, und dass andererseits zehn Jahre in diesem ehrenamtlichen Job an den Kräften gezehrt haben.

Es ist keineswegs so, als wären die Aufgaben des Vereins erledigt. Vielmehr laufen noch immer hervorragende Projekte im Grenzgebiet zwischen Afghanistan und Pakistan, und die sind auch dank umsichtiger Planung noch für ein Jahr finanziell abgesichert. Die Arbeit des Vereins war stets mit dem Namen der Stadt Hamm verbunden. Sie in Hände außerhalb zu legen, das würde die Projekte „retten“. Auf die Kultur der ehrenamtlichen Arbeit in unserer Stadt fiele ein Schatten, der zum Nachdenken zwingt und Diskussionen auslösen sollte.

### BUND

Der Hammer Apfelsaft hat Nachschub bekommen. Knapp neun Tonnen Äpfel hat der BUND dazu in diesem Herbst angekauft. Neben der bekannten

0,75-Liter-Flasche gibt es jetzt neue Abfüllungen der 0,2-Liter-Flasche und des Apfel-Mango-Safts (0,75 Liter). Zur Erinnerung: Das verwendete Mango-Püree stammt natürlich nicht aus regionaler Ernte, dafür aber aus einem Projekt zur Unterstützung landwirtschaftlicher Familienbetriebe auf den Philippinen.



Die Feierlichkeiten zu 50 Jahre Naturschutzbund Hamm (NABU) fanden jetzt mit zahlreicher Prominenz ihren Abschluss im Spiegelsaal des Kurhauses. Dazu erschien eine mehr als 100seitige Chronik.

Mehrere Exemplare sind noch beim NABU und beim FUGe kostenlos erhältlich.

## Bürgergemeinschaft gegen die Zerstörung der Weetfelder Landschaft

„Da hilft wohl nur noch Beten?“ fragte Horst B. aus Hamm und lachte auf seine selbstironisch satirische Art. Und Alida E., ebenfalls aus Hamm, gab an diesem Samstagmorgen mit auf den Weg: „Dass ihr mir nur nicht konvertiert!“

Die Bürgergemeinschaft gegen die Zerstörung der Weetfelder Landschaft (BG Weetfeld) hatte zum Herbstausflug diesmal in den Hindu-Tempel in Hamm-Uentrop eingeladen.

Gedanken wie die von Herrn B. und Frau E. konnten den zwei Dutzend Teilnehmern und Teilnehmerinnen durchaus kommen. Anknüpfungspunkte gab es ja. Wenige Tage zuvor hatte der neue Umwelt(!)-Minister von NRW die Genehmigung für die Änderung des Gebietsentwicklungsplanes (GEP) – und damit eine wichtige Voraussetzung dafür – verkündet, dass die Weetfelder Landschaft doch noch industriellem Wildwuchs zum Opfer fallen könnte.

In Uentrop bot sich auch der Blick auf den Eilmser Wald, jenem Stück Land, das angeblich im Tausch gegen Weetfeld nun nicht mehr einem „industriellen Großvorhaben“ zum Opfer fallen soll, die sogenannte LEP-VI-Fläche. Und das In-

dustriegebiet Uentrop selbst? – Vor etwa 40 Jahren wurde hier das komplette Dorf Schmehausen beiderseits der Autobahn A 2 platt gemacht. Zwischen Kraftwerksgelände, Gewerbe- und Industriebetrieben erstrecken sich nach wie vor kleine bis riesige Brachflächen. Noch immer ergänzen alte Landwirtschaftswege breite Erschließungsstraßen und führen ins Niemandsland, ein Bild, das sich ähnlich in fast allen Industrie- und Gewerbegebieten der Stadt bietet. Dass in Weetfeld dringend neue „Flächen für Arbeit“ entstehen müssten, kann niemand ernsthaft glauben, der allein das Areal rund um den Hindu-Tempel in Augenschein nimmt.

Vereinzelt finden sich noch alte Streuobstwiesen des ehemaligen Dorfes – ökologisch wertvoll, weil „un gepflegt“, eingekreist von Autobahn und Industrie, außerdem im Schatten des stillgelegten Störfallreaktors „THTR 300“ – mit ungenießbaren Früchten.

Bei der Führung durch den Tempel erläuterte Ulrich Kroker nicht nur zahlreiche Details um die hinduistische Geschichte und die Liturgie. Im Zentrum stand das Welt- und Menschenbild der hinduistischen Religion, das angesichts

der Allmachtsgelüste verantwortungsloser Zeitgenossen und Zeitgeister geradezu wohlthuend zum Konvertieren einlud. Und wer im hinduistischen Gottesdienst aus den offenen Kerzenflammen symbolisch Energie auftankte, konnte sich mit dieser Form des Gebets für die anstehenden Aufgaben gestärkt wissen.

Leibliche Stärkung gab es nach dem Tempelbesuch mit einem Essen aus tamilisch-vegetarischer Küche, für die es reichlich Anerkennung gab.

Die BG Weetfeld war in den vergangenen Jahren immer aktiv, dabei unterstützt von ihren mehr als 300 Mitgliedern. Nun zeichnet sich aber ab, dass zusätzlich zur politischen Auseinandersetzung bald auch die juristische unausweichlich wird. Da werden geistig-moralische Aufrüstung und gesunde Ernährung nicht reichen. Seit etwa zwei Jahren sammelt deshalb die Bürgergemeinschaft Geld für einen möglichen Rechtsstreit. Mehr unter [www.weetfeld.de](http://www.weetfeld.de)

BG Weetfeld, Konto 5 242 183 501 bei der Volksbank Hamm (BLZ 410 601 20). Stichwort „Rechtshilfefonds“.

Michael Walterscheid

## Uranabbau in Namibia

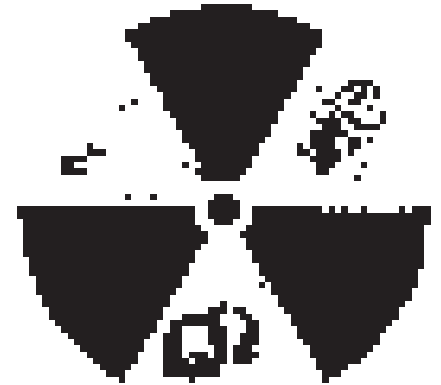
Namibia, bis 1918 Kolonie Deutsch-Südwest-Afrika, ist neuerdings verstärkt in das Blickfeld internationaler Aufmerksamkeit geraten. Hierbei geht es allerdings weder um die Überwindung der Folgen des deutschen Kolonialismus, noch um die halbherzigen Entschuldigungen und unzureichenden deutschen Entschädigungen für die begangenen Verbrechen an der einheimischen Bevölkerung.

Nein, die Aufmerksamkeit richtet sich vielmehr auf das in Namibia reichlich vorhandene Uran als Treibstoff für die umstrittene Atomenergie. Namibia ist gerade dabei, vom neunten auf den dritten Platz der weltweiten Uranproduzenten aufzurücken. Seit 1976 baut der britische Konzern Rio Tinto Zinc (RTZ) in der Rössing-Mine Uran ab. Die gigantischen Gesteinsbewegungen, die hier notwendig sind, würden Eisenbahnwaggons durchgehend auf der Strecke München-Hamburg füllen. Das Uran für den Thorium-Hochtemperatur-Reaktor (THTR) in Hamm wurde hier

ebenfalls gewonnen. In diesem Jahr erhielt Rössing von der namibischen Regierung für weitere 25 Jahre eine Bergbaulizenz. Ein wichtiger zukünftiger Kunde wird China sein.

### Gefahren für Mensch und Natur

Darüber hinaus darf ab jetzt der australische Konzern „Paladin Resources“ im Naturschutzgebiet „Langer Heinrich“ ebenfalls Uran abbauen. Dies hat Proteste von Menschenrechtsorganisationen und Earthlife Africa hervorgerufen. Der Uranabbau verursacht vielfältige Gefahren für die Menschen in Namibia. Eines der gefährlichsten Zerfallsprodukte des Urans ist das Edelgas Radon, das sich unsichtbar und geruchlos ausbreitet und ein erhöhtes Krebsrisiko zur Folge hat. Über 80 % des radioaktiven Materials verbleibt in den Abraumbalden. Der Wind verweht strahlende Partikel in alle Richtungen. Riesige Mengen verseuchtes Sickerwasser fließen in die Flüsse. Die Uranmine



„Langer Heinrich“ wird der viertgrößte Wasserverbraucher in Namibia sein. Und Wasser ist hier knapp.

Die von Earthlife in Auftrag gegebene Durchführbarkeitsstudie des Öko-Instituts Darmstadt wird von den Betreibern und der namibischen Regierung als „extern finanzierte Einmischung“ diffamiert. Die ehemalige Befreiungsbewegung Namibias, die jetzt mit einer satten Mehrheit regiert, setzt voll auf den Devisen- und Arbeitsplatzbringer Uranabbau und nicht auf Alternativenenergien. Erst im November 2005 wurde das allererste Windrad Namibias in Betrieb genommen!

Internationale Konzerne und aggressive, auf Atomenergie angewiesene Industriestaaten haben dieses Land zu einer mit allen Mitteln zu kontrollierenden Einflusszone gemacht. Die Spirale der zivilen und militärischen atomaren Bedrohung beginnt in den Uranabbaugebieten. Sie setzt sich fort mit der Uranzentrifugentechnik beispielsweise in der Urananreicherungsanlage im westfälischen Gronau, deren Kapazität unter der rotgrünen Bundesregierung auf zu beliefernde 33 Atomkraftwerke erhöht wurde. Und in diesen Anlagen ist auch das möglich, was dem Iran verboten werden soll: Der Bau von Atombomben.

Weitere Informationen:

[www.thtr-a.de](http://www.thtr-a.de)

*Horst Blume*

**Ulrich Schölermann**  
Werbung und Druck

Caldenhofer Weg 66 · 59063 Hamm  
Telefon (023 81) 43 13 90 · Telefax 43 14 16  
E-Mail: [schoelermann@helimail.de](mailto:schoelermann@helimail.de)

**Ihr Partner für den Druck  
von Geschäfts-  
und Privatdrucksachen**

## Keine Gentechnik auf Feldern der Stadt Hamm

Nachdem FUGe zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) bereits im vergangenen Jahr eine Position zum Thema Ernährungssicherheit und Gentechnik erarbeitet hatte, hat sich die FUGe-Mitgliederversammlung mit der Rolle der Gentechnik in der heimischen Landwirtschaft auseinandergesetzt.

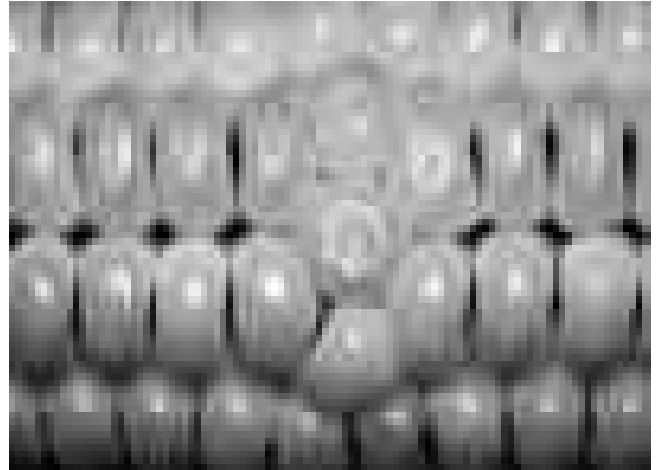
Gentechnik kann nach Ansicht des FUGe den Hunger der Welt nicht stillen. Die Nahrungsknappheit vor allem in Afrika hat komplexe Ursachen, denen mit genmanipuliertem Mais, Soja oder Getreide nicht beizukommen ist.

Auch im Bezug auf die heimische Landwirtschaft lautet der Befund: Die Gentechnik ist untauglich, die wirtschaftlichen Probleme der Landwirte zu lösen und birgt ökologische und gesundheitliche Risiken. Gentechnische Veränderungen von Pflanzen zielen auf Herbizid- und Insektenresistenz. Für die Verbraucherinnen und Verbraucher ergibt sich daraus jedoch kein Vorteil, sondern eine Reihe von

Risiken, die bislang nicht hinreichend einschätzbar sind.

Im Zusammenhang mit gentechnischen Lebensmitteln werden in erster Linie zwei Gesundheitsrisiken diskutiert: das Entstehen neuartiger Allergien und weiterer Antibiotika-Resistenzen. Die in verschiedene Nutzpflanzen – bisher hauptsächlich Mais, Soja und Raps – neu eingebrachte Erbinformation produziert Proteine. Proteine sind potenzielle Allergieauslöser, und Lebensmittelallergien beruhen auf einer Überempfindlichkeit gegenüber Proteinen. Ein weiteres Problem sind die in eine Vielzahl von Pflanzen eingebauten Antibiotikaresistenzgene. Diese werden als so genannte Markergene genutzt, mit deren Hilfe festgestellt werden soll, ob die vorgenommene Genmanipulation erfolgreich war. Die Antibiotikaresistenzgene können sich auf Bakterien im menschlichen Darm übertragen. Dadurch besteht die Gefahr, dass immer mehr in der Humanmedizin genutzte Antibiotika unwirksam werden.

Die möglichen Umweltrisiken bei der Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen bestehen u. a. darin, dass deren



verändertes Genmaterial auf andere Pflanzen übertragen und damit natürliche Kreuzungspartner, aber auch konventionell gezüchtete Nutzpflanzen transgene Eigenschaften, wie etwa Insekten- oder Herbizidresistenz, annehmen können. Sind Eigenschaften auf diese Weise einmal verbreitet worden, besteht keine Möglichkeit mehr, sie zurückzuholen.

In einer ohne Gegenstimme angenommenen Resolution fordert FUGe daher die Stadt Hamm auf, den Anbau genmanipulierter Pflanzen auf den städtischen Flächen zu unterbinden. Die Resolution ist zudem zusammen mit den lokalen Umweltverbänden BI Umweltschutz, BUND und NABU als Petition dem Rat der Stadt Hamm übergeben worden.

### Sieben Jahre FUGe

#### Sieben

Diese Zaubersieben ist eine Zahl, die muss man lieben.

Tu ins Märchen einen Blick, sieben heißt dort immer Glück.

Sieben Geißlein, sieben Raben, sieben köstlich kecke Schwaben. Sieben aus dem Zwergenreich, sieben gar auf einen Streich.

Auch bei alten Schäferleuten tut die sieben viel bedeuten. Sieben Kräuter sind von Nöten, dass sich blasse Wangen röten.

Mond und Sonne keine Frage, jede Woche sieben Tage

Sieben Wunder hat die Welt und sogar am Himmelszelt, strahlt die hohe Sternensieben, feurig auf das Schwarz geschrieben.

FUGe sieben Jahre – noch kein langes Leben, deshalb heißt es weiter (fair) streben!

*Monika Weber*

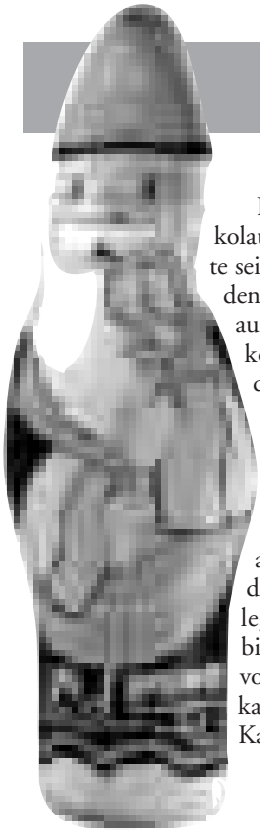
## Weihnachten steht vor der Tür: Attraktive, leckere und faire Geschenkideen

Alle Jahre wieder schwärmt das Ladenteam im Herbst aus, um persönlich in Augenschein zu nehmen, was die Fairhandelsgesellschaften für die Advents- und Weihnachtszeit im Angebot haben. Für die siebte Weihnachtssaison hat das Ladenteam ein besonders erlesenes Angebot zusammengestellt: Kissen, Tischdecken, Stoffpuppen, Salatbestecke, Tee-lichthalter aus Holz mit passenden Dosen dazu, perlenbestickte Unterarmtaschen, Geldbörsen, Schlüsselanhänger und vieles mehr.

Der FUGe-Welt-Laden hat an den Adventssamstagen eine Stunde länger für Sie geöffnet.



## Der faire Nikolaus



Kein Zweifel: Nikolaus war fair. Er teilte seinen Reichtum mit den Armen. Fair ist auch der Bio-Schoko-Nikolaus, den die gepa dieses Jahr erstmals auch mit Bitterschokolade anbietet. Die „Fairness“ der gepa-Produkte ist allerdings von anderer Natur als die legendäre Freigiebigkeit des Bischofs von Myra. Das Kakaopulver und die Kakaobutter für den

Schoko-Nikolaus werden von der Kleinbauerngenossenschaft „El Ceibo“ aus Bolivien bezogen. Sie wurde bereits 1977 gegründet und umfasst heute 36 Basiskooperativen. Insgesamt sicher die Genossenschaft 5600 Menschen die Existenz.

Eine Besonderheit ist die genossenschaftseigene Fabrikanlage zur Herstellung von Kakaobutter und Kakaopulver. Durch die Weiterverarbeitung der Kakao-Bohnen, die ansonsten fast immer in den Industrieländern stattfindet, bleibt ein größerer Gewinnanteil im Erzeugerland. Zudem können inzwischen 28 Prozent der Produktion in Bolivien abgesetzt werden. Langfristige Lieferverträge mit europäischen Fairhandelsorganisationen sorgen für eine zusätzliche finanzielle Sicherheit.

Selbstverständlich stammt auch der verwendete Zucker aus fairem Handel: Der Bio Mascobado-Vollrohrzucker von den Philippinen ist seit langem ein Verkaufsschlager im FUG E-Weltladen. Durch den Verkauf des Zuckers werden auf den Philippinen soziale Projekte wie Schulbildung gefördert.

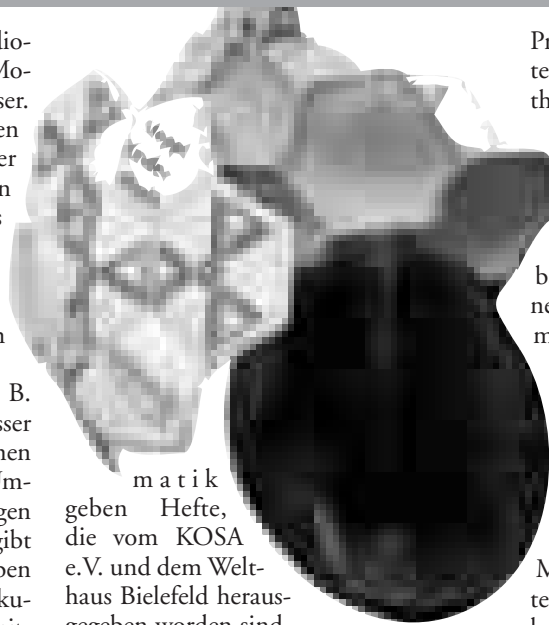
Beim Bio-Schoko-Nikolaus können Sie sich also auch dann fair verhalten, wenn Sie ihn selber essen. Noch fairer – und im Sinne des Namenspatrons – ist es selbstverständlich, den Schoko-Nikolaus zu verschenken.

## Neues aus der FUG E-Mediothek

Der aktuelle Zuwachs in der Mediothek konzentriert sich in den letzten Monaten besonders auf das Thema Wasser. Es wurden viele didaktische Materialien zur Bearbeitung des Themas in der Schule angeschafft, da die Arbeit in den Schulen einen Schwerpunkt unseres Projektes darstellt. Zudem wollen wir mit der Mediothek besonders ein Anlaufpunkt für Lehrer sein, die sich hier Anregungen für ihren Unterricht holen können.

So findet sich in der Mediothek z. B. die Materialmappe von unicef „Wasser Quelle des Lebens“, die „Informationen zum Thema Wasser“ von der Allianz Umweltstiftung mit sehr schönen farbigen Folien, und vom Verlag an der Ruhr gibt es die Materialmappe „Wasser erleben und erfahren“. Das Materialheft der Ökumenischen Werkstatt Bethel „Echt spritzig“ enthält Anregungen für die Behandlung des Themas Wasser im Rahmen einer Kinderbibelwoche oder -tage.

Über entwicklungspolitische Aspekte der Wassernutzung und Wasserprivatisierung informieren die Bücher „Zum Beispiel – Wasser“ aus dem Nord Süd Verlag oder „Blaues Gold, das globale Geschäft mit dem Wasser“, das besonders die Hintergründe der Wasservermarktung behandelt. Spezielle Beispiele zum Handel mit dem Wasser und der globalen Proble-



matik geben Hefte, die vom KOSA e.V. und dem Welt-Haus Bielefeld herausgegeben worden sind.

Mit einer Reihe von eindrucksvollen Fotos stellt der Bildband „Wasser – Quelle des Lebens“ die Thematik vor. Die begleitenden Texte sind zum einen informativ und zum anderen besinnlich.

Aktuell zur Vorbereitung auf die Fußballweltmeisterschaft 2006 steht der „Fußballkoffer“ zur Verfügung. Der praktische Metallkoffer enthält eine Videokassette mit zwei kurzen Filmen und Dias mit erläuternden Texten über die Fußballproduktion in Pakistan. Darin werden die

Problematik der Kinderarbeit und die Alternative der fair gehandelten Fußbälle thematisiert. Als Ansichtsmaterial stehen ein kleiner gepa-Fußball, ein aufgeschnittener Fußball und das Handwerkszeug zur Herstellung von Fußbällen zur Verfügung. Mit diesem Material kann man Jugendlichen die Fußballproduktion und den damit verbundenen fairen Handel sehr anschaulich vermitteln. Zusätzliches Arbeitsmaterial und Informationen für den Unterricht bietet der umfangreiche Ordner „Der Ball ist rund“.

Eine kompakte Zusammenstellung von Arbeits- und Informationsmaterial bieten die Themenkisten Schokolade und Regenwald. Neben Büchern und Materialheften enthalten sie Ansichtsmaterial, Dias, Videos, CD-ROMs und Spiele für eine abwechslungsreiche und anregende Gestaltung der zu vermittelnden Inhalte.

Alle Materialien der Mediothek können kostenlos im FUG E-Weltladen ausgeliehen werden. Öffnungszeiten: Mo. – Fr. von 10:00 – 13:00 und 15:00 – 18:00 Uhr, Sa. 10:00 – 13:00 Uhr.

Termine zu einer ausführlichen Beratung unter Telefon (0 23 81) 4 15 11

## Gesprächskreis Fairer Handel

Jeden zweiten Montag im Monat, 18.00-19.30 Uhr, beim FUGe:

Der Gesprächskreis Fairer Handel widmet sich jeden Monat einem anderen Produkt aus der so genannten Dritten

Welt. Es werden die Produktionstechniken sowie die sozialen und ökologischen Bedingungen der Produktion besprochen und der faire Handel, der den Erzeugern ein angemessenes Einkommen sichert,

dem konventionellen Handel gegenüber gestellt.

FUGe-Weltladen, Widumstraße 14, Hamm-Mitte

## Landespolitik: Eine Erfolgsgeschichte ohne Zukunft?

### Anmerkungen zur Eine-Welt- und Umweltpolitik in Nordrhein-Westfalen

Die neue schwarz-gelbe Landesregierung in Nordrhein-Westfalen hat weder in ihrer Koalitionsvereinbarung vom 20.06.2005 noch in der Regierungserklärung von Ministerpräsident Rüttgers vom 13.07.2005 explizit zur Entwicklungspolitik des Landes NRW Stellung genommen. Auch die Aussagen zur Umweltpolitik bleiben eher unverbindlich und marginal.

Je eine konkrete Aussage signalisiert, welchen Weg die Landesregierung einzuschlagen gedenkt:

- Die Funktion der/des Eine-Welt-Beauftragten wird unter dem Motto „Weg mit dem Beauftragten-Unwesen“ abgeschafft.

- Der Ausbau der Windenergie wird planungsrechtlich erschwert.

Es gibt allerdings einige prinzipielle Aussagen des Ministerpräsidenten, die Schlüsse auf die oben genannten Politikfelder zulassen:

- Unter den Schlachtrufen „Freiheit vor Gleichheit“, „Privat vor Staat“, „Erarbeiten vor Verteilen“ und „Verlässlichkeit statt Beliebigkeit“ sollen die Bastionen grüner Klientelpolitik geschleift werden.

- Um die desolate Haushaltslage in den Griff zu bekommen, sollen die Förderprogramme um durchschnittlich 20 % zurückschraubt werden.

Nimmt man den CDU-Antrag an den NRW-Landtag vom 03.12.2004 zu diesen Punkten hinzu, ist zu befürchten, dass die erfolgreiche Politik der früheren Landesregierung nur noch eine begrenzte Reichweite hat. So formuliert dieser Antrag folgende Forderungen hinsichtlich der Eine-Welt-Politik:

- Die Entwicklungspolitik ist zu bündeln.

- Sie soll inhaltlich stärker wirt-

schafts-, rechts- und verwaltungspolitisch orientiert werden.

- Der Anteil privatwirtschaftlicher Förderung an der Entwicklungszusammenarbeit ist signifikant zu erhöhen.

Ein kleiner Hoffnungsschimmer geht von der Person des für Eine-Welt-Politik zuständigen Ministers, Armin Laschet, aus. Der Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration ist privat mit der entwicklungspolitischen Arbeit aus seiner Aachener Heimat vertraut und war auch als Europaabgeordneter mit internationalen Fragen befasst.

Der neue Integrationsminister hat im Nachtragshaushalt gegen die FDP für 2006 eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 800 000 Euro durchsetzen können, um die Eine-Welt-Promotoren bis zur Verabschiedung des neuen Haushaltes im Mai 2006 weiterhin beschäftigen zu können. Das sind immerhin 2/3 der bisherigen Haushaltsansätze.

In Absprache mit dem Eine-Welt-Netz-NRW und InWent (Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH) ist für die Zukunft geplant, neben den Fachpromotoren auch elf regionale Promotorenstellen zu erhalten. Davon könnte dann auch Hamm profitieren und wir als FUGe unsere Promotorin, Eva Sieglin, auch 2006 weiter beschäftigen. Hamm wird allerdings mit Dortmund und Hagen um diese Stelle konkurrieren.

Ob die für Hamm und FUGe wichtigen Mittel für kommunale Entwicklungszusammenarbeit erhalten bleiben, ist ebenfalls fraglich.

Auch in der Umweltpolitik fällt die Bilanz der ersten Monate der neuen Landesregierung ernüchternd aus. Einige Punkte aus dem Regierungsprogramm lassen aufhorchen. So soll das Lärmschutzgesetz mit dem Ziel novelliert werden, „einen wirksamen Schutz der Bevölkerung zu erreichen“. Der Waldbestand soll gesichert und 1000 Alleen sollen neu

gepflanzt werden. Auch die Stärkung der Informationsrechte für Verbraucherinnen und Verbraucher steht auf der Agenda.

Allerdings stehen diesen vereinzelt Lichtblicken finstere Aussichten in anderen zentralen Punkten gegenüber. Der Ausbau der Windenergie ist vielleicht die größte Erfolgsgeschichte rot-grünen Regierens in Bund und Land. Hier ist der Kurswechsel radikal. Ein Mindestabstand von 1500 Metern zwischen Windkraftanlagen und Wohngebäuden und eine Änderung des Windenergieerlasses mit dem Ziel einer „möglichst restriktiven Steuerung“ stellen einen Generalangriff auf die Windenergienutzung dar. Auch auf Bundesebene wird ein Kurswechsel angestrebt: Bundesratsinitiativen sollen mit dem Ziel gestartet werden, die vermeintliche „Überförderung“ der Windenergie über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zu beenden. Auch die Privilegierung von „Windindustrieanlagen“ im Baugesetzbuch soll beseitigt werden.

Ähnlich entschieden reißt Schwarz-Gelb das Ruder in punkto Gentechnik herum: So sollen die „ideologischen Festlegungen und Eingrenzungen“ in der Gentechnologie-Forschungsförderung über Bord geworfen werden. Die „verantwortlichen Potenziale der grünen Gentechnik“ sollen genutzt und weiterentwickelt werden.

Ziehen wir ein Resümee: Beide Politikfelder werden erheblich „gerupft“ und ohne echte Perspektive marginalisiert.

Das ist hoffentlich nicht das Ende für Umwelt und Entwicklung, unsere Themen werden allerdings an Bedeutung verlieren. Die Prioritäten liegen für die Landesregierung auf anderen Gebieten: Sanierung des Haushaltes, Privatisierung staatlicher Aufgaben und Fokussierung aller politischen Bemühungen auf die Wirtschaftsförderung.

*Karl A. Faulenbach, Lars Bütke*

## Neue Mitgliedsgruppen im Netz(werk) des FUGe

In den vergangenen zwei Jahren sind fünf Hammer Gruppen, die sich wie FUGe dem Umweltschutz, der Gerechtigkeit im Welthandel, dem Frieden und/oder den Menschenrechten verschrieben haben, Mitglied beim FUGe geworden. Wir wollen sie kurz vorstellen.

### Der „SC Sportler und Sportlerinnen für den Frieden Hamm e.V.“



hat in Hamm und darüber hinaus seit langem sein „Standing“. Das war 1985, als sich die Gruppe erstmals zusammen fand, so sicher nicht abzusehen. Am 03.11.1987 gründete sich schließlich der Sportverein, dessen Name die Offiziellen in den einschlägigen Sportverbänden derart irritierte, dass die Aufnahme des neuen Vereins für reichlich Diskussionsstoff sorgte.

Die rund 200 Mitglieder sind im Wesentlichen in den drei Abteilungen „Laufen“, „Fußball“ und „Triathlon“ aktiv. Die Gleichberechtigung der Geschlechter drückt sich nicht nur im Namen aus, sondern satzungsgemäß auch in der paritätischen Besetzung des Vorstands.

Ein Highlight ist seit 1990 der Frauenlauf, der jährlich am Samstag vor dem Muttertag überregionalen Zuspruch findet. Der 17. Hammer Frauenlauf startet also am 13. Mai 2006.

Mehr unter [www.friedenssportler.de](http://www.friedenssportler.de)

Die Bürgerinitiative „Aue statt Lippese“ gibt es seit Anfang 2004,

wenngleich sich der Unmut über die StadtSEE-Planung in Hamm schon viel früher breit gemacht hatte. Darüber haben die FUGe-News immer wieder berichtet, so auch in dieser Ausgabe an anderer Stelle. Die BI Aue statt Lippese hat die öffentliche Diskussion und Information angetrieben. Seit einigen Wochen verbindet sie ihren Auftritt an Info-Ständen mit Unterschriftenlisten gegen die Seeplanung. Die Listen liegen auch in einigen Hammer Geschäften und Gastronomiebetrieben aus. Mitte November 2005 wurde die Zahl der Unterschriften mit 1.100 benannt.

Mehr unter [www.aue-statt-lippese.de](http://www.aue-statt-lippese.de)

Viel älter als die Friedenssportler oder die „Aue-BI“ ist die **Bürgerinitiative Umweltschutz**. Sie entstand 1976, als neben dem in Bau befindlichen THTR 300 ein Druckwasserreaktor entstehen sollte. Diese Pläne waren relativ schnell begraben, und so konnten sich die BI'ler dem Widerstand gegen den THTR widmen. Die BI und über viele Jahre auch ihr ehrenamtlich betriebener BI-Laden lösten Aktivitäten zu fast allen Umweltthemen aus, sei es Verkehr, Abfall, Baumschutz, Landwirtschaft . . . und im Laden sowie an Infotischen wurde nicht nur Umweltwissen vermittelt, sondern auch umweltfreundlich gehandelt – mit Taten ebenso



wie mit Waren. Um diese Keimzelle der Hammer Umweltbewegung ist es ruhiger geworden. Doch die meisten BI'ler sind an verantwortlichen Stellen weiter aktiv. Die weltweite Verbreitung der Atomkraft und besonders der HTR-Linie wird mit dem gesammelten kritischen Wissen beobachtet und in internationaler Zusammenarbeit vor allem in den Ländern der sog. Dritten Welt bekämpft. Wichtiges Instrument dabei ist der THTR-Rundbrief.

Mehr unter [www.thtr-a.de](http://www.thtr-a.de)

Viel, viel älter ist die **Naturfreunde-Gruppe Hamm-Mitte**, die in 2005 ihr 80jähriges Bestehen feiern konnte. Über sie werden wir demnächst mehr berichten. Kontakt: Michael Thon, Gerhard-Krampe-Straße 26, 59063 Hamm, Telefon 59 83 77.

Der **Eine-Welt-Laden St. Regina** in Hamm-Rhynern bietet seit einigen Monaten im Gemeindehaus, Auf der Helle 1, mittwochs und freitags von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr fair gehandelt Kaffee, Tee, Kakao und Gebrauchs- bzw. Geschenkartikel an. Zur Zeit weihnachtet es dort natürlich und deshalb gibt es auch solche Dinge wie Baumschmuck aus Palästina. Markus Breer freut sich, dass er 15 Helferinnen und Helfer gefunden hat, die sich die Öffnungszeiten so aufteilen, dass sie ohne große Anstrengung ehrenamtlich organisiert werden können. Kontakt: M. Breer, Blaufärberstraße 7, 59069 Hamm, Telefon 0 23 85 / 15 90.

## Termine

### Umweltkalender der Stadt Hamm:

Di., 11. April

### Tropenexkursion im Schmetterlingshaus

Mo., 15. Mai, bis So., 21. Mai

### Hammer Wasserwoche

### Eine-Welt-Laden St. Regina:

Auf der Helle 1,

Mittwoch u. Freitag, 16.30 Uhr – 18 Uhr

### BUND Kreisgruppe Hamm:

Jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr

### Kreisgruppentreffen im FUGe

Mi., 1. März, 19.00 Uhr

### Jahreshauptversammlung

### BG Weetfeld:

Fr., 9. Dez. 2005, 19.30 Uhr, Alte Schule

Advents-Andacht, Weetfelder Str. 210

### BI Aue statt Lippese

Di., 19.30 Uhr

Treffen im Joh.-Busch-Haus des CVJM, Ostenwall 79

### NABU, Stadtverband Hamm:

Jeden 2. Samstag im Monat, ab 16 Uhr

### NABU-Treff im Haus Busmann

Sa., 31. Dez. 2005, 10 Uhr,

### Silvesterwanderung

ausgehend vom Haus Busmann

So., 8. Jan., 19 Uhr, Haus Busmann

### Diavortrag

„Küste der Kraniche – Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft“

Sa., 28. Jan., 17 Uhr

### NABU-Jahreshauptversammlung

So., 5. Feb., 19 Uhr, Haus Busmann

### Diavortrag

„Wald, Wasser, Wildnis – Nationalpark Eifel“

So., 19. Feb., 19 Uhr, Haus Busmann

### Diavortrag

„Wintergäste am Ijsselmeer“

Fr.–So., 3.–5. März

### Exkursion

„Überwinterung nordischer Wildgänse in den Niederlanden“

Näheres und Anmeldung: 0 23 81 / 8 64 33

So., 26. März, 11:00 Uhr

### Exkursion

„Ahseauen bei Hultrop/Berwicke“, ab Friedhof Birkenallee

## Vortragsreihe Wasserwelten „Wasser global und lokal“

**Mittwoch, 25. Januar 2006,**

**19:00-20:30 Uhr, Wasserprivatisierung in Deutschland und weltweit**

Referent: Frank Kürschner-Pelkmann  
Soll Wasser nun eine Ware sein wie jede andere? In diesem Vortrag wird der Hamburger Journalist Frank Kürschner-Pelkmann einen Einblick in die bisherigen Privatisierungsversuche der Wasserversorgung in Europa und weltweit verschaffen. Er beleuchtet die Interessen der großen Wasserkonzerne wie RWE-Thames Water oder Vivendi an der Übernahme der Wasserversorgung. Aber auch die Abwasserprobleme der Industriestaaten und Entwicklungsländer sowie die Folgen des Flaschenwasser-Booms werden Thema sein. „Das Wasser-Buch“ von Kürschner-Pelkmann ist im September 2005 erschienen – ein umfassendes Lexikon zur Diskussion um das Thema Wasserwirtschaft.

**Mittwoch, 8. Februar 2006,  
19:30-21:00 Uhr, Wasser und Menschenrechte in Palästina**

Referentin: Petra Schöning  
In Kooperation mit amnesty international – Gruppe Hamm  
Petra Schöning, Friedensfachfrau im Willy-Brandt-Zentrum in palästinensischem Autonomiegebiet und ehemalige amnesty international-Mitarbeiterin in Köln, berichtet über die Auseinandersetzung um Wasser im Nahost-Konflikt. Schwerpunkt ihres Vortrages werden Wasserversorgungsprobleme und Menschenrechtsverletzungen, insbesondere gegen Frauen, in Israel und den palästinensischen Gebieten sein.

**Mittwoch, 22. Februar 2006,  
19:30-21:00 Uhr, Das Wasserprojekt in Lesotho Hochland und Südafrika**

Referent: Sonja Hoppstädter  
Sonja Hoppstaedter, Dipl.-Ing. für Landschaftsentwicklung und Südafrika-Kennerin, berichtet über ein Wasserprojekt in Lesotho, das über mehrere Staudämme und Tunnel Wasser in das bestehende Vaal Dammsystem Südafrikas einleitet. Für Lesotho ist Wasser eines der wenigen Güter, das zu verkaufen ist. Nebenbei kann an einzelnen Staudamm-Stationen auch Elektrizität gewonnen werden, was Lesotho zu weiterer Unabhängigkeit verhilft. Doch fließt das Wasser nun nicht mehr so reichlich. Überweidung und Bodenerosion stellen nach wie vor ein großes Problem dar.



**Mittwoch, 8. März 2006, 19:30-21:00 Uhr, Wassersparen in Betrieben und Haushalten – Potenziale und Beispiele**

Referenten: Johannes Auge und Manfred Krystofiak

Durch einen sorgsam Umgang und den Einsatz innovativer Technologien lassen sich in Betrieben und privaten Haushalten erhebliche Mengen an Trinkwasser und damit bares Geld einsparen. Allein die 450 ÖKOPROFIT-Betriebe, die B.A.U.M. (Bundesdeutscher Arbeitskreis für umweltbewusstes Management) in Nordrhein-Westfalen beraten hat, sparten auf diese Weise über 700 Mio. Liter Wasser und damit über 2 Mio. Euro pro Jahr. Johannes Auge, Geschäftsführer des westdeutschen B.A.U.M., und Manfred Krystofiak präsentieren Beispiele aus der Praxis, die den Zuhörerinnen und Zuhörern zahlreiche Anregungen mit auf den Weg geben. Fazit des Vortrags: Jede/r kann Wasser und damit Geld sparen. Wie das geht, erfahren Sie in diesem Vortrag.

**Mittwoch, 22. März 2006,  
19:30-21:00 Uhr,  
Streitgespräch zum Lippesee**

Referenten: Siegbert Künzel und Rita Schulze Böing, Stadtbaurätin (angefragt)

FUGE startet vor seiner ersten Mitgliederversammlung 2006 die zweite Runde des Streitgespräches zum Lippesee mit Siegbert Künzel (Bürgerinitiative Aue statt Lippesee) und Rita Schulze Böing, Stadtbaurätin, (angefragt) aus Hamm. Weitere Inputs von Hammer Verbänden und Experten zu Umweltaspekten, Baukosten, wirtschaftlichen Faktoren und dem Freizeitwert des Projektes sind geplant.

**Mittwoch, 5. April 2006,  
19:30-21:00 Uhr, Hamms Gewässer aus naturkundlicher Sicht**

Referent: Gerd Köpke – Nordrhein-Westfälische Ornithologen-Gesellschaft  
In Kooperation mit BUND Hamm und NABU Hamm

Ein Diavortrag zur Situation und historischen Entwicklung der Gewässer in Hamm. Gerd Köpke stellt geologische und geographische Voraussetzungen dar,

ausgehend von den natürlichen Fließgewässern Lippe und Ahse (natürliche stehende Gewässer gibt es im Raum Hamm nicht). Er erläutert an Hand von bildlichen Darstellungen: die Schiffbarmachung der Lippe, den Kanalbau, den Einfluss des Bergbaus, die Trinkwasserversorgung von der Ruhr her sowie die aktuellen Umwelt- und Naturschutzfragen im Zusammenhang mit dem Gewässersystem.

**Sonntag, 7. Mai 2006, 9:00-13:00 Uhr, Start beim FUGE-Weltladen, Fahrradausflug zur Geschichte Hamm rund ums Wasser**

Referenten: Michael Walterscheid (BUND) und Gerd Köpke (Nordrhein-Westfälische Ornithologen-Gesellschaft)

In Kooperation mit BUND Hamm und NABU Hamm

Der Fahrradausflug mit Michael Walterscheid und Gerd Köpke findet in Zusammenarbeit mit dem ADFC Hamm statt und soll einen Einblick in die Geschichte Hamms rund ums Wasser sowie in das Verständnis der Gewässer entlang der Lippe verschaffen. Mit historischen Karten und fotografischem Bildmaterial werden die Teilnehmer die Stadt aus einem neuem Blick kennen lernen.

**Mittwoch, 14. Juni 2006, 19:30-21:00 Uhr, Konflikt u. Kampf ums Wasser**

Referenten: N.N.

In Kooperation mit dem Friedensnetz Hamm

Durch welche Länder fließen Euphrat und Tigris? Assyrien und Babylonien? Die sind schon lange Geschichte. Heute heißen die Staaten Türkei, Syrien und Irak – und wecken ganz andere, unromantische Assoziationen. Und diese Assoziationen kommen der Realität sehr nahe. Denn heute ist das Wasser dieser zwei Ströme vor allem ein knapper Rohstoff und ein Grund für internationale politische Krisen. In diesem Zusammenhang organisieren FUGE und das Friedensnetz Hamm den Vortrag zum Thema „Konflikt und Kampf ums Wasser“. An der Diskussionsrunde werden u. a. Adnan Al-Kabani (gebürtig aus dem Irak) und Alisan Sengül (gebürtig aus der Türkei) teilnehmen.

**Veranstaltungsort: FUGE-Weltladen,  
Widumstraße 14, 53065 Hamm  
Auskünfte und Anmeldungen bei  
Marcos Antonio da Costa Melo unter  
Telefon 0 23 81/43 11 53 oder per  
E-Mail: dacostamelo@fuge-hamm.de**

## Stimmen Sie bei FUGe mit ein – Ihr Einsatz, bitte!

Das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung, FUGe e.V., ist ein lokales Netzwerk entwicklungspolitischer, umweltpolitischer, friedenspolitischer und in Menschenrechtsarbeit engagierter Gruppen und Einzelpersonen in Hamm.

FUGe ist eingebunden in regionale und überregionale Netzwerke. Ziel der Arbeit ist Bewusstseinsbildung und Gesellschaftsveränderung im Sinne einer gerechten, demokratischen und ökologischen Entwicklung.

FUGe widerspricht daher jeder Diskriminierung auf Grund von Rasse, Geschlecht und Religion.

FUGe führt engagierte Gruppen und Einzelpersonen zusammen, bündelt deren Aktivitäten und macht die gemeinsamen Anliegen publik. Wir sind überzeugt: Umwelt, Entwicklung und Soziales gehören wie in der loka-



len Agenda 21 zusammen wie die verschiedenen Stimmen einer FUGe. Nur gemeinsam fügen sie sich zu einem harmonischen Ganzen.

FUGe mischt sich ein, um diese Ziele zu erreichen.

FUGe hat in den letzten fünf Jahren u. a. erfolgreich folgende Projekte u. a. mit Partnern durchgeführt:

- Wandmalprojekt „mural global“
- Kaffeekampagne „Der Pott kocht fair“

- Blumenwelten (Kampagne zum FLP-Siegel)

- Krieg ist kein Kinderspiel (Ausstellungsprojekt)

- Mercado Forestal (Ausstellungs- und Aktionsprojekt zum Thema Regenwald)

- Aktionen mit Schulen (Betreuung von Projekttagen)

FUGe betreibt den Eine-Welt-Laden in Hamm (Widumstraße 14) mit einer Vielzahl fair gehandelter Produkte aus aller Welt wie Kaffee, Schokolade, Musikinstrumente und Kunsthandwerk. Darüber hinaus führen wir ökologische und regionale Waren wie Umweltpapier oder den Hammer Apfelsaft.

Die FUGe-Mediothek bietet Schulen und Jugendgruppen Literatur, audiovisuelle Medien, Spiele und Produktkoffer für den Unterricht.

FUGe berät und vermittelt zu Eine-Welt- und Umweltthemen Referenten und stellt Informationsmaterial bereit.

FUGe organisiert den Eine-Welt- und Umweltag in Hamm mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern.

FUGe gibt die Zeitschrift FUGe-news sowie den FUGe-newsletter heraus, um aktuelle und grundlegende Informationen zu den Themenbereichen und den Aktivitäten der Mitgliedsgruppen zu vermitteln.

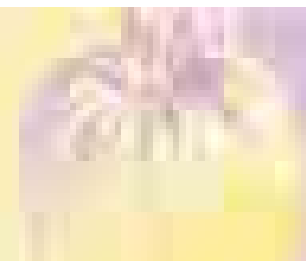
FUGe organisiert Vorträge und Foren zu Umwelt- und Entwicklungsthemen.

FUGe plant für 2005 und 2006 ein großes Projekt zum Thema Wasserwelten (Ausstellungen, Aktionen, Vorträgen, Unterrichtseinheiten).

FUGe hat über 50 Mitglieder und ist Netzwerk für 24 Gruppen in Hamm und für alle Interessenten sowie Akteure im Eine-Welt- und Umweltbereich.

Die Arbeit wird getragen von den aktiven Mitgliedern, dem Vorstand, dem Ladenteam, Projektgruppen und dem Eine-Welt- und Umweltpromotor sowie Projektmitarbeitern und -mitarbeiterinnen.





**Hamm:**  
Abfallwirtschaft

Es geht  
auch ohne ....



... oder natürlich und abfallarm schön



Es ist Freude bei der Auswahl umweltfreundlicher und wieder verwendbarer Verpackung oder Dekoration für Ihre Weihnachtsgutscheine und keine Brennstoffe!

Ein glückliches Weihnachtsfest wünscht Ihnen Ihr



Abfallwirtschafts- und  
Nutzungsunternehmen  
Hamm